



Universität Hamburg

DER FORSCHUNG | DER LEHRE | DER BILDUNG

Jahresbericht 2009

August 2010

A. ENTWICKLUNG 2009

1. Die Universität Hamburg (UHH)	3
Die UHH in Schlaglichtern	3
Organe der Universität	4
2. Struktur- und Entwicklungsplan 2009 – 2012 (STEP)	4
3. Forschung	4
Forschungsprofilierung im Struktur- und Entwicklungsplan	4
Drittmittelleinnahmen und Auftragsforschung	5
Landesexzellenzinitiative	5
Strukturierte Forschungsvorhaben und Verbundforschung.....	6
Weitere Forschungsmeldungen 2009	8
Ergebnisse der UHH im DFG-Förderranking 2009	8
4. Studium, Lehre und Weiterbildung	9
Bewerberzahlen stark gestiegen	9
Sofortzulassung und STiNE	9
Hamburger Initiative	10
Zeitfenstermodell	10
Career Center	11
Juniorstudium.....	11
Weiterbildung	11
Studiengebühren	14
Studiengebühren – Verwendung	15
Übersicht der Bachelor- und Masterstudiengänge	16
Rankingergebnisse	17
5. Ertragslage und interne Budgetverteilung	18
Ertragslage.....	18
Interne Budgetverteilung.....	19
Direkte Zuweisungen an die Fakultäten.....	19
Die interne Budgetverteilung im Überblick.....	19
6. Personalbereich/Berufungen	20
Personal	20
Berufungen.....	20
Gleichstellung.....	21
7. Verbundene Unternehmen und Beteiligungen	22

B. CHANCEN UND RISIKEN DER ZUKÜNFTIGEN ENTWICKLUNG

1. Budgetverhandlungen.....	23
Wirtschaftsplan 2010.....	23
Zusätzliche Mittel zur Bewältigung der Überlast.....	24
Verlässliche Budget-Eckwerte der Fakultäten 2009–2012.....	24
Dreisäulenfinanzierung.....	25
Budgetunterdeckung durch Raum-Mehrbedarfe.....	25
Leistungs- und belastungsorientierte Mittelverteilung (LOMI)	26
2. Auswirkungen der Finanzkrise	26
Hamburger Konjunkturoffensive / Konjunkturprogramm II des Bundes	27
3. Umstellung auf ein rein kaufmännisches Rechnungswesen	27
„Aufräumarbeiten“ in der finanziellen Rechenschaftslegung der UHH.....	28
4. Hochschulstandort-Entwicklungsplanung (HSEP).....	28
Untersuchungsszenarien	28
Wesentliche Ergebnisse der Studie	29
Probleme / Risiken.....	29

C. AUSBLICK

1. Beteiligungen an der Bundesexzellenzinitiative	29
--	-----------

D. ABKÜRZUNGEN UND DEFINITIONEN

E. ANHANG

Impressum

A. ENTWICKLUNG 2009

1. DIE UNIVERSITÄT HAMBURG (UHH)

Die UHH in Schlaglichtern (Stand: 2009)



- 1 Leitbild
- 6 Fakultäten
- 22 Departments / Fachbereiche
- 170 Gebäude
- 259.000 HNF (qm)

Mitarbeiterinnen & Mitarbeiter
(ohne Medizin)

4.537

davon: Professor/innen

558

wissenschaftliches Personal

2.045

Technisches und Verwaltungspersonal

1.934



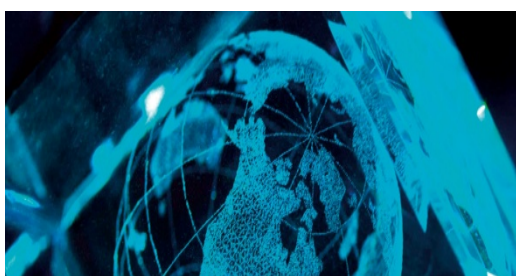
- 38.529 immatrikulierte Studierende
(WiSe 2009/10)
- 36.641 Bewerber/innen (WiSe 2009/10)
- 5.680 Studienanfängerplätze
- 150 Studiengänge
- 4.500 Absolventen/innen p.a.
- 826 Promotionen p.a.
- 57% Frauenanteil (Studierende)
- 11% Ausländeranteil (Studierende)

€ Landesmittel (ohne Medizin)

246,2 Mio.

€ Drittmittel (ohne Medizin)

84,2 Mio.



- 1 Bundesexzellenz-Cluster
- 6 Landesexzellenz-Cluster
- 7 Sonderforschungsbereiche
- 7 Graduiertenkollegs
- 6 Graduiertenschulen

Organe der Universität

Die Fakultäten sowie das Präsidium wurden im Jahr 2009, das durch eine Vielzahl struktureller und umfassender Projekte geprägt war, durch eine recht eindrucksvolle Mitgliederfluktuation belastet. Neben dem Rücktritt der Präsidentin im Juli 2009 waren in vier Fakultäten neben einem Wechsel der Dekanin bzw. des Dekans das Ausscheiden bzw. die Neusetzung von insgesamt sechs weiteren Dekanatsmitgliedern zu verzeichnen. Die Aufgabenbereiche wurden im Interim jeweils kommissarisch wahrgenommen.

Information zu den Organen siehe <http://www.verwaltung.uni-hamburg.de/pr/gp.html>

2. STRUKTUR- UND ENTWICKLUNGSPLAN 2009–2012 (STEP)

Das herausragende strategische Projekt für das Präsidium und die Fakultäten war die Erarbeitung des Struktur- und Entwicklungsplans 2012 (STEP).

Ausgehend von Stärken-Schwächen-Analysen der Fakultäten und der Universität insgesamt hat die UHH ihre wissenschaftsstrategischen Ziele in einem intensiven Kommunikationsprozess mit regelmäßigen Workshops und monatlichen Gesprächen mit den Fakultäten formuliert. In diesem Rahmen wurden Vereinbarungen zum Format und zur Struktur des STEP getroffen und inhaltlich relevante Punkte erörtert. Parallel haben das Präsidium und der Hochschulrat – ausgehend von den gesamtuniversitären strategischen Zielen und den Vorgaben der staatlichen Hochschulplanung der Freien und Hansestadt Hamburg – Rahmenbedingungen, allgemeine Prinzipien und strategisch relevante Aspekte für die Planung der Fakultäten entwickelt und in der Universitätskammer (= Präsidium mit Dekaninnen und Dekane der Fakultäten) beraten und abgestimmt. Hierzu gehörten u.a. das beplanbare Budget, allgemeine Prinzipien für die Gestaltung der Personalstruktur, ein Zielkatalog für die Internationalisierung, Gesichtspunkte zur Gestaltung der Promotionsphase sowie eine eLearning-Strategie.

Mit dem STEP 2012 liegt nunmehr eine solide strategische Planung für die kommenden Jahre mit einer zukunftsfähigen Personalstruktur des wissenschaftlichen Personals vor, die eine staatlich gesicherte Ausfinanzierung voraussetzt. Die Planung der TVP-Personalstruktur erfolgt nach 2009. Der Hochschulrat hat den STEP am 30. Juli 2009 einstimmig beschlossen. Zuvor hatte der Akademische Senat die Vorlage des STEP begrüßt und in seiner Stellungnahme beschieden, dass er, obwohl es in einigen Punkten noch Nachbesserungswünsche gäbe, diesem grundsätzlich positiv gegenüberstehe.

Nachfolgend wurde sowohl in den Fakultäten als auch durch die für die zentralen Handlungsfelder Verantwortlichen umgehend mit der Umsetzung der geplanten Maßnahmen begonnen.

3. FORSCHUNG

Forschungsprofilierung im Struktur- und Entwicklungsplan

Im Berichtszeitraum legte die UHH einen Schwerpunkt auf die Entwicklung und erste Schritte der Umsetzung des im STEP verankerten Forschungsprofilierungsprozesses, der darauf zielt, die Leistungen in der Forschung nachhaltig zu steigern, ein unverwechselbares Forschungsprofil zu entwickeln und mittelfristig einen Spitzenplatz unter den großen deutschen Universitäten mit einem vergleichbaren Fächerspektrum zu erreichen.

Nachfolgend werden einige bedeutende Entwicklungen und Bewilligungen aus diesem Bereich herausgestellt. Insbesondere die Beteiligung an der Landesexzellenzinitiative der Freien und Hansestadt Hamburg war sehr erfolgreich. Darüber hinaus sind exemplarisch einige Highlights aus den einzelnen Förderbereichen genannt.

Drittmiteleinahmen und Auftragsforschung

Die Einnahmen aus Drittmitteln für die Forschung liegen 2009 mit 84,2 Mio. EUR (incl. Forschungsschiffe) weit über dem im Wirtschaftsplan veranschlagten Ansatz von 60 Mio. EUR und konnten im Vergleich zum Vorjahr nochmals deutlich gesteigert werden.

Die UHH strebt eine Intensivierung der Zusammenarbeit mit Groß- sowie klein- und mittelständischen Unternehmen aus Industrie, Handel, Handwerk und Dienstleistungen an. Ziel ist es, wesentliche Beiträge zu wissensbasierten Innovationsprozessketten in der Metropolregion Hamburg zu leisten. In 2009 sind insgesamt 140 Technologietransferverträge aus solchen Auftragsforschungen bzw. Forschungsk Kooperationen entstanden.

Landesexzellenzinitiative

Ziel der Landesexzellenzinitiative der FHH ist es, herausragende Forschungsbereiche in den Hamburger Hochschulen zu identifizieren und zügig an die Förderungsfähigkeit durch überregionale Förderer, wie z.B. die DFG oder die EU, heranzuführen. Dabei geht es insbesondere darum, günstige Voraussetzungen für eine Antragstellung in der zweiten Runde der Exzellenzinitiative von Bund und Ländern zu schaffen. Ende 2012 sollen somit entweder eine Förderung durch den Bundeswettbewerb oder alternative Drittmittel-Förderungen durch überregionale Förderer erreicht werden. Die Landesexzellenzinitiative zielt dabei – wie auch die in Gründung befindliche Forschungsstiftung der Stadt Hamburg – auf die Förderung exzellenter Grundlagenforschung ab, deren Schwerpunkte entweder auf der Forschung in Projekten (Exzellenzcluster) oder auf der strukturierten Ausbildung von Nachwuchswissenschaftlern (Graduiertenschulen) liegen. Die UHH konnte in 2009 insgesamt 11 Projekte (von insgesamt 13) mit einem Gesamtfördervolumen von ca. 13 Millionen Euro erfolgreich einwerben. Dabei handelt es sich um die folgenden 6 Landesexzellenzcluster sowie 5 Landesgraduiertenschulen.

Typ	Titel	Förderdauer (voraussichtlich)	Bewilligungssumme* (gesamt)
Landesexzellenz-Cluster	Connecting particles with the Cosmos	2009–2012	4.200.000,00 €
	Frontiers in Quantum Photon Science	2009–2012	4.200.000,00 €
	Nano-Spintronics	2009–2012	4.200.000,00 €
	Nanotechnology in Medicine (NAME)	2009–2012	4.522.000,00 €
	Neurodapt	2009–2012	4.300.000,00 €
	Linguistic Diversity Management in Urban Areas (LIMA)	2009–2012	4.200.000,00 €
Landesgraduierten-Schulen	Estuary and Wetland Research Graduate School Hamburg (Estrade)	2009–2012	1.108.000,00 €
	C1 - Chemistry in Ressource and Energy Management (C1-REM)	2009–2012	1.050.000,00 €
	Hamburg School for Structure and Dynamics Infection (SDI)	2009–2012	1.050.000,00 €
	Hamburg International Graduate School Regional Power Shifts & Governance in the New Global Order (HI-RPS)	2009–2012	675.000,00 €
	Graduate School Media and Communication	2009–2012	664.000,00 €

(* vorbehaltlich einer Zwischenevaluierung, Quelle: Abt. 4 Forschung und Wissenschaftsförderung)

Strukturierte Forschungsvorhaben und Verbundforschung

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) hat im Jahr 2009 den neuen Sonderforschungsbereich **SFB 841** der UHH zum Thema Leberentzündung mit Beginn zum Jahr 2010 bewilligt. In den nächsten vier Jahren stehen damit etwa zehn Millionen Euro für die langfristige Spitzenforschung zur Verfügung. Ebenfalls positiv entschieden wurde über eine Verlängerung des Sonderforschungsbereiches **SFB 668** "Magnetismus vom Einzelatom zur Nanostruktur" an den Universitäten Hamburg und Kiel. Die Fortsetzung des SFB 668 wurde für zunächst vier weitere Jahre mit einem Forschungsetat von ca. 10 Millionen Euro bewilligt. Insgesamt drei Sonderforschungsbereiche (SFB 470, 508 und 512, s.u.) wurden im Berichtsjahr erfolgreich abgeschlossen.

Im Bereich der Nachwuchsförderung wurde das DFG **Graduiertenkolleg 1597** „Ökonomik der Internationalisierung des Rechts“ bewilligt, das am Institut für Recht und Ökonomik der UHH eingerichtet und von Prof. Dr. Thomas Eger als Sprecher geleitet wird. Etwa zwei Millionen Euro werden über einen Zeitraum von viereinhalb Jahren bereitstehen, um fünfzehn Doktorandinnen bzw. Doktoranden und eine Postdoktorandin bzw. einen Postdoktoranden in dem Forschungsprogramm zu fördern.

Auswahl weiterer Neubewilligungen bzw. Projektstarts in 2009:

- **DFG Klinische Forschergruppe 228** Immunopathogenesis and Therapy of Glomerulonephritis (Sprecherhochschule: Universität Hamburg, Medizinische Fakultät, Sprecher: Professor Dr. Rolf Stahl)
- **Emmy Noether Nachwuchsgruppe** 'From Dark Matter Properties to the Fundamental Theory' (Dr. Torsten Bringmann)
- **Emmy Noether Nachwuchsgruppe** 'Conceptual questions of quantum gravity and mathematical structures in three-dimensional gravity' (Dr. Catherine Meusburger)
- **BMBF Nachwuchsgruppe** „Strukturelle Infektionsbiologie unter Anwendung neuer Strahlungsquellen (SIAS)“; Kooperation der Universitäten Hamburg und Lübeck
- **European Research Council** (Spezifisches Programm „Ideen“): Dr. Denis Nosnitsin, wissenschaftlicher Mitarbeiter des Asien-Afrika-Instituts der UHH, erhält rund 1,7 Mio. Euro vom europäischen Forschungsrat ERC (European Research Council) für das Projekt *Ethio-SPARE: Cultural Heritage of Christian Ethiopia. Salvation, Preservation, Research*. Die Förderung erfolgt im Rahmen der Europäischen Exzellenzinitiative „Starting Independent Research Grant“. Mit den ERC-Mitteln wird Dr. Denis Nosnitsin in den nächsten 5 Jahren mit einem internationalen Team von Nachwuchswissenschaftler/inne/n ein Projekt zur Erforschung und Erhaltung der christlichen Handschriftenkultur Äthiopiens bearbeiten.
- **Verbundforschung EU** (Spezifisches Programm „Kooperation“): Im groß angelegten Verbund-Projekt „Vibrant“ (*In Vivo Imaging of Beta-cell Receptors by Applied Nano Technology*) hat Herr Prof. Dr. Horst Weller für die UHH einen Projektanteil von 1.601.127 Euro erworben. Das Projekt ist am 1.7.2009 gestartet und hat eine Laufzeit von 4 Jahren. Das von der Hamburger CAN GmbH initiierte Gemeinschaftsprojekt, das sich mit der medizinischen Bildgebung von sogenannten „Beta-Zellen“ der menschlichen Bauchspeicheldrüse beschäftigt, wird vom 7. EU-Forschungsrahmenprogramm gefördert.
- **EU-Mobilitätsworhaben** (Spezifisches Programm „Menschen“): In diesem Programm waren mehrere Professoren der UHH als Partner in der Einwerbung von sogenannten „Initial Training Networks“ (ITN) erfolgreich. Den größten Erfolg konnte hierbei Herr Prof. Dr. Jianwei Zhang mit dem Projekt „ROBOT-DOC“ (*Robotics for Development of Cognition*) mit einem Projektanteil von 430.000 Euro verbuchen. Das Projekt hat eine Laufzeit von 4 Jahren. ITN sind internationale Netzwerke von Einrichtungen zur strukturierten Forschungsausbildung von Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern. In einem ITN werden insbesondere Doktorandinnen und Doktoranden rekrutiert und im Rahmen eines gemeinsamen Programms ausgebildet. Ziel ist die Erweiterung ihrer wissenschaftlichen und allgemeinen Kompetenzen.

- **BMBF:** *Verbundprojekt: Nordatlantik – Teil des Erdsystems; Pilot-Anwendungen eines Beobachtungs- und Diagnosesystems zur regionalen Abschätzung der Zirkulation im Nordatlantik und in der Nordsee.* Das übergeordnete Ziel des Projektes unter der Leitung von Prof. Dr. Detlef Stammer ist es, ein Beobachtungs- und Diagnosesystem zu definieren, mit dem der Einfluss der großräumigen Veränderungen im Atlantik auf das europäische Schelfmeer und Festland ermittelt werden kann. Das Projekt wird an der UHH mit ca. 1,1 Mio. Euro in den nächsten drei Jahren gefördert.
- **BMBF:** Unter Leitung von Prof. Dr. Anke Grotluschen vom Fachbereich Erziehungswissenschaft 3, Berufliche Bildung und Lebenslanges Lernen, der UHH untersucht ein Forscherteam im Rahmen des Projektes „*leo. – Level One Studie*“, wie gut die erwachsene, deutsch sprechende Bevölkerung tatsächlich liest und schreibt. Damit sollen einerseits der Grad an Literalität, also die Lese- und Schreibkompetenz, und andererseits die damit in Zusammenhang stehende Verbreitung des Analphabetismus ermittelt werden. Gefördert wird „leo.“ aus dem Forschungsschwerpunkt „Alphabetisierung und Grundbildung“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) mit 1,3 Mio. Euro.
- **BMBF:** BioEnergie 2021: CallBio - Resistente Pflanzen für eine vereinfachte Bioethanolgewinnung durch Optimierung des Zellwandpolymers Callose. In dem Projekt „CallBio“ soll die Effizienz derzeit eingesetzter und potenzieller Energiepflanzen zur Herstellung von Biotreibstoffen der 2. Generation deutlich erhöht werden. Jun.-Prof. Dr. Christian Voigt vom Biozentrum Klein Flottbek hat dieses Projekt im Umfang von 2,2 Mio. Euro eingeworben.
- **BMBF:** *Verbundprojekt: Matching von Innovationsfähigkeit und nachhaltigen Organisationsmodellen (M.I.N.O.).* Das Verbundprojekt, das in Kooperation mit dem Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung Nürnberg durchgeführt wird, strebt die Identifizierung der Eigenschaften und Bedingungen von Organisationsmodellen an, die erfolgreich die Nachhaltigkeit der Arbeitsgestaltung mit Innovationsfähigkeit und Flexibilität in Unternehmen verbinden. Das Projekt wird geleitet von Prof. Dr. Jürgen Beyer (WISO-Fakultät) und mit ca. 550.000 Euro für die nächsten vier Jahre gefördert.
- **BMBF:** *Verbundprojekt KLIMZUG-NORD:* Im Rahmen der Hightech-Strategie der Bundesregierung zum Klimaschutz fördert das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) ausgewählte deutsche Regionen über einen Zeitraum von fünf Jahren mit dem Programm „KLIMZUG“ (Klimawandel in Regionen zukunftsfähig gestalten). In KLIMZUG-NORD werden Techniken und Methoden zur Minderung der Klimafolgen und der Anpassung von Gesellschaft und Ökonomie an die erhöhten Risiken durch den Klimawandel entwickelt. Die UHH ist mit einem Gesamtbudget von knapp 2,5 Mio. Euro bei einer Laufzeit von 5 Jahren ein maßgeblicher Partner von KLIMZUG-NORD.

Weitere Forschungsmeldungen 2009

- **FHH / UHH:** Förderung von 85 Jahresstipendiaten (44 Frauen, 41 Männer) mit 644 T€ nach dem Hamburgischen Gesetz zur Forderung des wissenschaftlichen und künstlerischen Nachwuchses (HmbNFG).
- **BMBF / FHH / DKRZ / UHH:** Neuer Supercomputer am DKRZ, der in Zukunft einen bedeutenden Teil der Daten für den 5. Sachstandsbericht des Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC) beisteuern wird – des wichtigsten internat. Gremiums bzgl. Klimafor-schung. Den Rechner finanziert mit 35 Mio. € das BMBF, die Räumlichkeiten mit 26 Mio. € die FHH und die laufenden Betriebskosten trägt das DKRZ.
- **BSB / UHH:** Gründung „Hamburger Zentrum zur Unterstützung der wiss. Begleitung und Erforschung schulischer Reform- und Entwicklungsprozesse“ in Kooperation von Behörde für Schule und Berufsbildung (BSB) und UHH zwecks Koordinierung der wissenschaftli-chen Begleitung und Evaluation schulischer Reform- und Entwicklungsprozesse, der Bündelung universitärer Forschungsinteressen und schulischer Forschungsbedarfe sowie der Unterstützung der Entscheidungsträger in Bildungspolitik und -administration.
- **ZOQ:** Der Forschungscampus Hamburg-Bahrenfeld der UHH wird um einen Neubau für das Zentrum für Optische Quantentechnologien (ZOQ) erweitert. Den Grundstein für das neue Zentrum haben Hamburgs Senatorin für Wissenschaft und Forschung, Dr. Herlind Gundelach, die amtierende stellvertretende Präsidentin der Universität Hamburg, Prof. Dr. Gabriele Löschper, und der zukünftige Leiter des ZOQ, Prof. Dr. Klaus Sengstock vom Insti-tut für Laserphysik der Universität Hamburg, am 21. August 2009 gelegt.
- **CFEL:** Der Baubeginn des CFEL Gebäudes wurde mit der Grundsteinlegung am 29. Septem-ber 2009 gefeiert. Frau Dr. Herlind Gundelach, Senatorin für Wissenschaft und Forschung der Freien und Hansestadt Hamburg, eröffnete die Zeremonie mit einem kurzen Gruß-wort. Anschließend würdigten der Vizepräsident der UHH, Herr Prof. Dr.-Ing. H. Siegfried Stiehl, der Kaufmännische Direktor des DESY, Herr Christian Scherf, und der Vorsitzende des CFEL Leitungsgremiums und Direktor des MPI für Kernphysik, Herr Prof. Dr. Joachim H. Ullrich, die Bedeutung der Zusammenarbeit verschiedener Forschungseinrichtungen, wie sie am CFEL stattfindet.

Ergebnisse der UHH im DFG-Förderranking 2009

Die DFG legt am 10. September 2009 zum fünften Mal das sogenannte Förder-Ranking vor. Der Bericht gibt in differenzierter Form Auskunft über die fachlichen Schwerpunktsetzungen deut-scher Hochschulen und außeruniversitärer Forschungseinrichtungen in ihren drittmittelgeförder-ten Forschungsaktivitäten sowie über die aus gemeinsamen Forschungsvorhaben resultierende Vernetzung zwischen diesen Institutionen.

In dem betrachteten Förderzeitraum (2005 bis 2007) hat die UHH das Bewilligungsvolumen in den DFG-Programmen von 72,1 Millionen Euro (Ranking 2006) auf 98,7 Millionen deutlich stei-gern können.

Trotz der absoluten Steigerung ist die UHH im Ranking der DFG-Mittel von Platz 17 auf Platz 21 zurückgefallen. Eine wesentliche Ursache hierfür sind die stärkeren Steigerungen der Mittelein-werbungen an anderen Universitäten, insbesondere die Einwerbungen von erheblichen Förder-mitteln im Rahmen der Bundesexzellenzinitiative. Hier hat die UHH mit der Einwerbung eines Exzellenzclusters vergleichsweise geringe Erfolge erzielen können. Die Zuwächse, die die UHH im Bereich der Einzelförderungen und der strukturierten Programme erzielt hat, konnten die Effekte der Bundesexzellenzinitiative an anderen Universitäten nicht kompensieren.

Dennoch ist eine Vielzahl erfreulicher Einzelergebnisse für die UHH zu verzeichnen, insbesondere die vordere Platzierung im Bereich der Forschungsförderung des Bundes sowie gute Platzierun-gen in einzelnen Wissenschaftsbereichen wie z.B. der Physik und den Geowissenschaften.

Im Ranking der eher anwendungsorientierten Projektförderung des Bundes belegt die UHH hinter der TU Dresden, der RWTH Aachen und der TU München Rang 4 (Platz 7 in 2006). Dabei belegen die Geowissenschaften und die Förderung von Forschung an „Großgeräten der Grundlagenforschung“ (hier ist die enge Kooperation mit DESY relevant) jeweils Rang 2 (Platz 7 in 2006).

In den verschiedenen Wissenschaftsbereichen der DFG-Förderung schneiden einige Disziplinen sehr gut ab. In den Geistes- und Sozialwissenschaften belegen die Sprachwissenschaften und die Erziehungswissenschaft jeweils Rang 4. In den Naturwissenschaften liegen die Geowissenschaften auf Rang 2 (voriges Ranking Rang 3) und die Physik auf Rang 5 (voriges Ranking Rang 2). In einer weiter differenzierten Übersicht nach Forschungsfeldern belegt die UHH jeweils Rang 1 in „Physik kondensierter Materie“ und in der „Atmosphären- und Meeresforschung“. Im Forschungsfeld „Teilchen, Kerne, Felder“ liegt sie auf Rang 3. In den Lebenswissenschaften belegt die Universität im Bereich Neurowissenschaften Rang 9.

Alles in allem bestätigen gute Platzierungen in den einzelnen Wissenschaftsbereichen die Leistungsfähigkeit der im STEP verankerten universitären Forschungsschwerpunkte (v.a. „Klima, Erde, Umwelt“, „Materie und Universum“, „Mehrsprachigkeit“/„Bildungsforschung“, „Neurowissenschaften“).

4. STUDIUM, LEHRE UND WEITERBILDUNG

Bewerberzahlen stark gestiegen

	Bewerberinnen und Bewerber					Studienanfängerplätze
	WiSe 2005/06	WiSe 2006/07	WiSe 2007/08	WiSe 2008/09	WiSe 2009/10	WiSe 2009/10
gesamt:	17.540	24.590	24.341	28.140	33.203	5.680
davon: Lehrämter	4.100	5.756	4.961	5.992	6.975	918
BWL	1.990	2.906	3.276	3.739	4.067	378
Biologie	649	1.034	955	1.136	1.260	169
MuK*	1.654	2.191	2.473	2.769	3.169	32
sonstige	9.147	12.703	12.676	14.504	17.732	4.183

* MuK= Medien- und Kommunikationswissenschaft

Sofortzulassung und STiNE

Die UHH hat dank STiNE im WiSe 2009/10 bei gestiegenen Bewerberzahlen in einem zügigen Verfahren mit 5.520 Immatrikulationen einen nahezu vollständigen Auslastungsgrad der Studienplätze erreicht.

Ergebnisse der diesjährigen, insgesamt dritten STiNE-Evaluation unter den Studierenden mit insgesamt 5.528 Teilnehmenden zeigen – trotz umfangreicher Kritik im Detail – dass das System an Akzeptanz gewonnen hat. Gestützt wird dies durch die Umfrage unter den Lehrenden, die ein solches zentrales, online-basiertes System trotz bestehender Probleme dennoch einhellig für unverzichtbar für eine moderne Universität halten.

Im WiSe 2009/10 wurde zum zweiten Mal die sog. Sofortzulassung realisiert; damit erhielten die besten Bewerberinnen und Bewerber unmittelbar nach dem Abschicken ihrer online-Bewerbung – und damit noch vor Ablauf der Bewerbungsfrist – aufgrund ihrer Abitur-Durchschnittsnote per Email eine verbindliche Zusage für einen Studienplatz an der UHH.

Studiengänge ohne Zulassungsbeschränkung	Anwendung auf alle Bewerberinnen und Bewerber
Studiengänge mit Zulassungsbeschränkung	Festlegung sog. „sicherer Notenbereiche“ auf Basis der Erfahrungen vorheriger Vergabeverfahren - nachfolgend Sofortzusagen für Bewerber/innen mit besserer Abitur-Durchschnittsnote
Nebenfächer	vollautomatisiertes Ranking der Nebenfächer unter Berücksichtigung von Prioritäten und Studienplatzvergabe zeitgleich mit Hauptfächern

Hamburger Initiative

Im Januar 2009 verständigten sich Leiterinnen und Leiter der Studierendensekretariate zahlreicher Universitäten auf einen festen Zeitkorridor zum Versand der Zulassungsbescheide. Dadurch sind die Bewerberinnen und Bewerber binnen einer Woche darüber informiert, an welcher Hochschule ihrer Wahl sie einen Platz erhalten haben und können sich zeitnah und verbindlich dort einschreiben. Es ist sichergestellt, dass ihnen jede der beteiligten Hochschulen im Falle der Zulassung eine ausreichende Annahmefrist einräumt.

Zum Zulassungsverfahren WiSe 2009/10 nahmen bereits 31 Hochschulen an diesem Vergabemodell teil. Sie alle konnten davon profitieren, dass die Studienplätze in den zulassungsbeschränkten Bachelor-Studiengängen überwiegend bereits im Hauptverfahren besetzt werden konnten und Nachrückverfahren auf ein Minimum reduziert wurden (max. 2 Nachrückverfahren). An der UHH waren über alle Studiengänge sogar 97,8 % der zu vergebenden Studienplätze im Hauptverfahren und 105,9 % im ersten Nachrückverfahren verbindlich besetzt.

Zeitfenstermodell

Zur Bewältigung des Problems der zeitlichen Überschneidung von Lehrveranstaltungen, die in der Vergangenheit eine häufige Ursache für Studienzeitverlängerung darstellte, hatte die UHH zum WiSe 2008/09 das sog. „Zeitfenstermodell“ eingeführt. Es wurde für Lehramtsstudiengänge eingeführt, die das Problem in besonderer Weise trifft, da die angehenden Lehrer doch an mindestens zwei, häufig drei Fakultäten und zum Teil sogar an mehreren Hochschulen studieren.

Das Zeitfenstermodell zielt auf eine Minimierung der Lehrveranstaltungsüberschneidungen auf ein planbares und vorhersehbares Maß und eine optimale Nutzung der Zeitressourcen der Woche. Das Modell deckt alle gängigen Fachkombinationen ab und garantiert ca. 90 % der Lehramtsstudierenden, ihr Studium überschneidungsfrei und damit in der Regelstudienzeit absolvieren zu können. Ausnahmen bleiben Einzelfälle sehr seltener Fächerkombinationen.

In 2009 wurde das Zeitfenstermodell

- in Teilstudiengängen auf Basis der Rückmeldungen aus den Fakultäten optimiert
- in einem gesonderten Konzept für die Masterphase der Lehramtsstudiengänge weiterentwickelt und abgestimmt

Career Center

Das Career Center unterstützt Studierende wie Absolventinnen und Absolventen bei der Vorbereitung auf und beim Einstieg in den Beruf.

Aktivitäten 2009	
Workshops und Seminare	81
<i>davon</i>	
Veranstaltungen zur Messevorbereitung	14
Reihe „Fishing and Talking for Careers“	13
zweitägige Jobmesse „Stellenwerk“ im Mai 2009 in Kooperation mit der Universität Marketing GmbH	1
eintägiger Career Day (355 Teilnehmende) in Kooperation mit Unternehmen (inzwischen 33)	1
<i>Nachfrage</i>	
Teilnehmende insgesamt	4.556
Seminar- und Workshop-Teilnehmende gesamt	1.456
Anmeldungen Seminare und Workshops gesamt	3.153
Gäste in Vorträgen insgesamt	421
Teilnehmende Offene Sprechstunde gesamt	253
Einzelberatungen gesamt	364

Das Netzwerk Hamburger Career Services von der Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg, der Technischen Universität Hamburg-Harburg und der UHH wurde über die Einwerbung eines zweijährigen Projektes „Netzwerk Hamburger Career Services“ des Europäischen Sozialfonds i.H.v. ca. 500 T€ gestärkt; Projektstart war 01. Januar 2010.

Juniorstudium

Am Juniorstudium, dem Studium vor dem Abitur für besonders begabte Schülerinnen und Schüler nahmen im WiSe 2008/09 insgesamt 56 und sowohl im SoSe 2009 als auch im WiSe 2009/10 jeweils 49 Schülerinnen und Schüler teil.

Weiterbildung

Die UHH verfügt über zwei Weiterbildungseinrichtungen. Die Arbeitsstelle für wissenschaftliche Weiterbildung (AWW) und das Institut für Weiterbildung e.V. an der Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (ifw). Im Jahr 2009 fanden intensive Erörterungen zur Neuorganisation der wissenschaftlichen Weiterbildung statt.

Arbeitsstelle für wissenschaftliche Weiterbildung

Die AWW ist dem Konzept öffentlicher Wissenschaft als eine der Säulen akademischer Weiterbildung stark verpflichtet und setzt es mit einem breiten Angebot um (siehe Aufstellung). Der Bereich der berufsbezogenen Weiterbildungsprogramme als dem zweiten Pfeiler der akademischen Weiterbildung ist weniger stark ausgeprägt.

Weiterbildungsangebot 2009

Angebot	Zielgruppe/Angebotsstruktur	Teilnehmer / innen
Kontaktstudium für ältere Erwachsene	Stellt ein Angebot zur wissenschaftlichen Weiterbildung für ältere Erwachsene dar. Mit diesem Weiterbildungsangebot wendet sich die Universität an interessierte Bürgerinnen und Bürger, die sich nach einer beruflichen oder familiären Tätigkeit mit allgemeinen wissenschaftlichen Fragen beschäftigen oder ihr Wissen in einzelnen Gebieten vertiefen möchten.	4.138
Weiterbildendes Studium	Die Studienangebote sind berufsbegleitend organisiert, d.h. die Präsenztermine vor Ort finden i.d.R. abends oder am Wochenende statt. Die Teilnahme ist an Qualifikationsvoraussetzungen gebunden. Angebote: Management für Führungskräfte – OLIM/BWL – Zusatzqualifikation Betriebswirtschaft / Arbeitsrecht – Zusatzqualifizierung / E-Learning: Train the E-Trainer – Lehre und Kursgestaltung mit dem Internet/ Integrative Lerntherapie/ Dolmetschen und Übersetzen an Gerichten und Behörden / Taube Gebärdensprachdolmetscher/-innen/ Gebärdensprachdolmetschen: Praxis-Know-how / Klinische Pharmazie – Arzneimittelbezogene Probleme lösen / Konfliktmanagement: Wege aus dem Konflikt – Konfliktvermittlung in Organisationen/ Kunstgeschichte: Konzepte und Positionen – Bildende Kunst nach 1945/Literatur des 20./21. Jh.	359
Allgemeines Vorlesungswesen	Das Allgemeine Vorlesungswesen ist das „Fenster der Universität Hamburg“, durch das die Bürger- und Bürgerinnen der Metropolregion Hamburg einen Einblick in den Wissenschaftsbetrieb bekommen können. Dabei umfasst das Spektrum der Ringvorlesungen beinahe alle Disziplinen der Universität. Getreu dem Motto des lebenslangen Lernens umfasst das Programm auch Angebote, die Absolventen den Übergang vom Studium in den Beruf erleichtern sollen, sowie für Schüler, die vor der Studienfach- bzw. Berufswahl stehen. Der Besuch der Vorträge ist kostenlos und erfolgt ohne Voranmeldung.	5.080
Kooperation mit der FernUniversität Hagen Kooperation mit der Open University	Die UHH bietet bislang keine eigenen Fernstudienangebote an, sie fördert jedoch das weiterbildende sowie das abschlussbezogene Fernstudium an der FernUniversität (FeU) in Hagen und an der britischen Open University (OU) durch das Fernstudienzentrum.	1.478

Institut für Weiterbildung e.V.

Die Kernkompetenzen des Instituts für Weiterbildung e.V. (ifw) an der WiSo-Fakultät der UHH liegen hingegen im Bereich der Management-Qualifikationen und in der Vermittlung betriebswirtschaftlicher, rechtlicher und kommunikationsorientierter Inhalte. Speziell für mittelständische Unternehmen, Behörden, Einrichtungen und Institutionen konzipiert das Institut in enger Zusammenarbeit mit den Auftraggebern entsprechende maßgeschneiderte Qualifizierungsprogramme als Inhouse-Schulungen.

Weiterbildungsangebot 2009

Angebot	Zielgruppe/Angebotsstruktur	Teilnehmer / innen
<p>Berufsbegleitende Studiengänge mit Hochschulabschluss</p>	<p>MBA Gesundheitsmanagement: Zielgruppen sind Führungskräfte aus dem Gesundheits- u. Sozialbereich. Zugangsvoraussetzungen sind ein abgeschlossenes wissenschaftliches Studium und einschlägige Berufserfahrungen.</p> <p>Masterstudiengang Kriminologie: Zielgruppen sind Praktiker aus einschlägigen kriminologischen Arbeitsfeldern. Zugangsvoraussetzung ist ein abgeschlossenes wissenschaftliches Studium.</p>	<p>50</p>
<p>Weiterbildungsstudiengänge und Kurse mit Zertifikat</p>	<p>Sozial- und Gesundheitsmanagement: Zielgruppen sind Beschäftigte im Sozial- und Gesundheitsbereich. Zugangsvoraussetzungen sind ein abgeschlossenes Studium und/oder eine abgeschlossene Berufsausbildung und mindestens einjährige berufliche Tätigkeit im Sozial- oder Gesundheitsbereich. Abschluss: Modulzertifikate; Studiengang: Zertifikat und Titelverleihung als Managerin oder Manager im Sozial- und Gesundheitsbereich.</p> <p>Kultur-, Bildungs- und Medienmanagement: Zielgruppe sind Beschäftigte im Kultur-, Bildungs- und Medienbereich. Zugangsvoraussetzungen: Abgeschlossenes Studium und/oder abgeschlossene Berufsausbildung und mind. einjährige berufliche Tätigkeit im Kultur-, Medien- oder Bildungsbereich. Abschluss: Modulzertifikate; Studiengang: Zertifikat und Titelverleihung als Kultur-, Bildungs-, Medienmanager/in.</p> <p>Betrieb-Wirtschaft-Management: Zielgruppen sind Fachpraktiker oder Personen, die sich in ihrer beruflichen Praxis neu in wirtschaftliche oder rechtliche Problemstellungen einarbeiten wollen. Zugangsvoraussetzungen sind ein abgeschlossenes Studium und / oder abgeschlossene Berufsausbildung und mindestens 3jährige berufliche Tätigkeit. Abschluss: Modulzertifikate; Studiengang: Zertifikat und Titel als Managerin oder Manager der Sozialökonomie.</p> <p>Train the Trainer: Zielgruppen sind Personen aus dem Trainings- und Schulungsbereich. Abschluss: Zertifikat.</p> <p>Praxenmanagement: Zielgruppen sind Beschäftigte im Gesundheitsbereich, insbesondere aus Arztpraxen, Tageskliniken und anderen ambulanten Einrichtungen. Abschluss: Zertifikat.</p> <p>Zusatzausbildung Kommunikationspsychologie: Zielgruppen sind Studienabsolventen und/oder Berufspraktiker u.a aus den Bereichen Pädagogik, Gesundheit, Soziales. Abschluss: Zertifikat.</p>	<p>1.932</p>
<p>Inhouse Schulungen</p>	<p>BWL-Qualifizierungen, Führungskräfte-Qualifizierungen und Schlüsselqualifikationen für Beschäftigte verschiedener Auftraggeber</p>	<p>k.A.</p>

Studiengebühren

Zum WiSe 2008/09 wurden die Studiengebühren in Hamburg per Gesetz von 500 € auf 375 € pro Semester reduziert.

Für die Studierenden besteht die Möglichkeit der nachgelagerten Studiengebührenbezahlung, d.h. die Gebühren können sowohl semesterweise als auch erst nach Abschluss des Studiums bezahlt werden. Diese zinsfreie Stundung wird bei einem Erststudium für die Dauer der Regelstudienzeit zzgl. zweier Semester gewährt; die Rückzahlung wird fällig, sobald eine Einkommensgrenze von mind. 30.000 EUR brutto p.a. gem. EStG erreicht wird.

Gem. § 6d Abs. 1 Satz 1 HmbHG wurden die gestundeten Gebührenforderungen von den Hochschulen auf die Wohnungsbaukreditanstalt (WK) gegen eine Bereitstellung finanzieller Mittel an die Hochschulen i.H. der gestundeten Forderungen übertragen. Näheres regeln die Studiengebührenverordnung (StudGebVO) und eine entsprechende Vereinbarung zwischen den Hochschulen und der WK vom 14.07.2009.

Studierendenzahlen

Studierendenzahlen	SoSe 2009	WiSe 2008/09
Studierendenzahlen gesamt	37.882	38.529
davon: nicht gebührenpflichtige Studiengänge	986	919
Promovenden	2.904	3.035
Beurlaubte	2.042	2.375
Praktisches Jahr (UHH)	350	411
Gast-, Austausch-, Programmstudierende	177	207
Summe gebührenpflichtiger Studierender ¹⁾	29.236	32.667
davon: Befreiung Kindererziehung	1.408	1.377
Befreiung Schwerbehinderte/ chron. Erkrankungen	411	432
Praxissemester	17	14
Härtefälle, Stundungen, Erlasse	319	337
Summe Zahlungspflichtiger ²⁾	25.963	29.314

- 1) Summe ist nicht gleich rechnerischer Summe der genannten Zahlen, da Studierende in mehreren Kategorien gleichzeitig vertreten sein können. Die Summe wurde aus dem Datensystem auf Basis der rechtlichen Vorgaben ermittelt
- 2) Summe ist nicht gleich rechnerischer Summe der genannten Zahlen, sondern Addition der Selbstzahler zzgl. WK-Stundungen

Gebühreneinnahmen

Gebühreneinnahmen	SoSe 2009	WiSe 2008/09
Selbstzahler	4.384.125,00	5.457.000,00
Mittelbereitstellung der WK für Stundungen	5.317.312,50	5.136.375,00
Summe Einnahmen (EUR)	9.701.437,50	10.593.375,00
Summe Einnahmen 2009 (EUR)	20.294.812,50	
Kompensationszahlung FHH	2.202.984,00	
Gesamtsumme Studiengebühren 2009 (EUR)	22.497.796,50	

Studiengebühren – Verwendung

Die Verwendung der Studiengebühren richtet sich nach den von Hochschulrat und Präsidium beschlossenen „Leitlinien für die Verteilung und Verwendung von Studiengebühren“ vom 28.06.2007. Sie basieren auf den mit der BWF abgestimmten Kategorien, denen die Maßnahmen jeweils zugeordnet werden.

Verwendungszweck Nr.	Verwendungszweck	Mittel für Maßnahmen inkl. Overhead, inkl. Investitionen exkl. Abschreibungen
101	Lehrkräfte	2.410.737
102	Lehraufträge	618.718
103	Vertretungen / Vertretungsprofessuren	73.786
104	Tutorien / Mentoren	1.316.009
105	Korrekturassistenten	99.477
106	Studentische Hilfskräfte	592.512
	Summe Erhöhung der Betreuungsintensität	5.111.238
201	Coaching- bzw. Schulungsangebote für Hochschullehrer	89.542
202	Ausbildung von studentischen Tutoren	1.626
203	Evaluationsmaßnahmen	98.039
204	Unterstützung des Bologna-Prozesses	1.376.936
205	Entwicklung QM Konzept	236.647
	Summe Qualitätsmanagement in der Lehre	1.802.791
301	Gastprofessuren	27.720
302	Gastvorträge	21.427
303	Förderung studentischer Projekte	59.706
304	Sprach- und Fachsprachkurse	897.217
305	Allgemeine Berufsqualifizierende Kompetenzen (ABK)	297.193
306	Unterstützung von Exkursionen	239.201
307	Unterstützung von Auslandsaufenthalten	264.627
308	Förderung von eLearning	529.329
	Summe Profilbildung und Attraktivitätssteigerung in der Lehre	2.336.420
402	Bauunterhaltungsmaßnahmen	885.052
403	Geräteausstattungen für Labore, Praktika	2.121.747
404	Einrichtungen für Labore, Praktika	32.986
405	Medienausstattungen für Räume, Labore, Praktika	128.500
406	Einrichtungen für Räume	30.465
407	Einrichtungen von Bibliotheken	79.056
408	IuK-Maßnahmen mit investivem Charakter	40.369
409	EDV-Software	258.502
410	Ausstattungen von Bibliotheken (Buchbestände/Zeitschriften/Medien)	603.187
411	sonst. Sachmittel (z.B. Unterrichtsmat., Verbrauchsmittel, Versuchsmaterial)	333.016
	Summe Verbesserung der Infrastruktur in der Lehre	4.512.880
501	Career-Service	244.843
502	Studierendenberatung	1.632.682
503	Praktikumsbüros	120.238
504	Betreuung ausländischer Studierender	221.662
505	Studierenden- und Prüfungsverwaltung	973.426
506	Betreuung von behinderten/psychisch erkrankten Studierenden	69.476
507	Verbesserung des Web-Auftritts	16.957
508	IT-Service	361.928
509	Verlängerung von Öffnungszeiten	732.120
	Summe Verbesserung von Serviceleistungen	4.373.333
	Gesamtergebnis ohne Overhead	19.999.678
600	Overhead	175.391
	Gesamtergebnis inkl. Overhead	20.175.068

Die Zuweisung der Studiengebühren an die zentralen Einrichtungen und an die Fakultäten erfolgt nach folgendem Schlüssel:

65%	Zuweisung an die Fakultäten Aufteilung auf die Fakultäten proportional zur Anzahl der jeweiligen Studierenden
15%	für fakultätsübergreifende Maßnahmen z.B. Fach- und Fremdsprachenangebot, Career-Center, Förderung der Internationalisierung, Einführung eines Qualitätsmanagements in Studium & Lehre
15%	für investive Maßnahmen z.B. Großgeräte, Neuausstattung von Laboren etc.
5%	zur Umsetzung des aus den Studiengebühren resultierenden Verwaltungsaufwands auf Ebene der Präsidialverwaltung

Übersicht der Bachelor- und Masterstudiengänge

Stand: WiSe 2009/10

Nach vollständiger Umstellung der grundständigen Studiengänge auf das Bachelorsystem (Ausnahmen: Studiengänge der Ev. Theologie und Staatsexamen-Studiengänge von Humanmedizin, Zahnmedizin, Pharmazie, Lebensmittelchemie, Rechtswissenschaft) und der nachfolgenden Einführung von Masterstudiengängen starteten im SoSe 2009 bzw. WiSe 2009/10 sieben neue Bachelor- und 20 weitere konsekutive Masterprogramme:

Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften

Neue Bachelorstudiengänge

- Sozialökonomie mit dem Schwerpunkt BWL (berufsbegleitend)

Konsekutive Masterstudiengänge

- Betriebswirtschaft
- Marketing and Media
- Economics
- Politics, Economics and Philosophy

Fakultät Geisteswissenschaften

Konsekutive Masterstudiengänge

- Gebärdensprachen
- Gebärdensprachendolmetschen
- Slavistik
- Griechische und Lateinische
- Philologie Äthiopistik

Fakultät für Mathematik, Informatik und Naturwissenschaften

Neue Bachelorstudiengänge

- Nanowissenschaften
- Computing in Science
- Software-System-Entwicklung

Konsekutive Masterstudiengänge

- Chemie
- Geographie
- Geophysik: Naturgefahren und Rohstoffe

- Physikalische Ozeanographie
- Geowissenschaften
- Mathematik
- Integrated Climate System Science
- Mathematische Physik

Fakultätsübergreifende Studiengänge

Neue Bachelorstudiengänge

- Arbeits- und Sozialmanagement mit Schwerpunkt Recht
- Finanzen und Versicherung mit Schwerpunkt Recht
- Mensch-Computer-Interaktion

Konsequente Masterstudiengänge

- Wirtschaftsinformatik
- Wirtschaftsmathematik
- Molecular Life Science

Rankingergebnisse

CHE Hochschulranking

Das Centrum für Hochschulentwicklung (CHE) veröffentlicht jährlich in Zusammenarbeit mit der ZEIT den „Zeit Studienführer“. Zunächst als Entscheidungshilfe für Studierwillige bzgl. der Wahl von Studiengang und -ort konzipiert, entwickelte sich diese Publikation zunehmend zu einem Hochschulranking, an dem die Hochschulen sich heutzutage messen lassen müssen.

gerankte Fächer 2009: Naturwissenschaftliche Fächer, Medizin / Zahnmedizin + (erstmalig) Sport / Sportwissenschaft

Ergebnisse für die Universität Hamburg:

Die Auswertung der Studierendenbewertungen war aufgrund zu geringer Beteiligung meist nicht möglich. Wo sie doch vorgenommen wurde, konnten im Nachhinein teilweise ebenfalls sehr geringe Stichproben festgestellt werden. Eine Aussagekraft der Studierendenbeurteilungen ist daher nicht gegeben.

INCHER Absolventinnen und Absolventenbefragung

Im WiSe 2008/09 beteiligte sich die UHH erstmalig an dem hochschulübergreifenden Kooperationsprojekt zur Durchführung von Absolventenstudien des Internationalen Zentrums für Hochschulforschung (INCHER), Kassel. Ziel des Projekts ist es, einen Überblick über die aktuelle berufliche Situation und den beruflichen Werdegang der Absolventinnen und Absolventen zu erhalten.

Teilnehmer und Teilnehmerinnen der Studie:

- knapp 4.600 Absolventen des Absolventenjahrgangs 2006/07 wurden befragt
- 1.717 Befragte beteiligten sich an der Studie

1,5 Jahre nach Studienabschluss (Mehrfachnennungen möglich)

- stehen 52 % in einem regulären abhängigen Beschäftigungsverhältnis
- befinden sich 17 % im Vorbereitungsdienst / Referendariat
- sind 15 % mit ihrer Promotion beschäftigt
- sind 10 % selbständig / freiberuflich tätig
- gehen 7 % einem Job nach
- befinden sich 5 % in Fortbildung oder Zweit- bzw. Aufbaustudium
- gehen 6 % keiner Erwerbstätigkeit nach (Elternzeit oder Hausfrau bzw. Hausmann)

- sind 3 % nicht erwerbstätig und suchen eine Beschäftigung
- fühlen sich knapp 75 % der regulär beschäftigten Absolventinnen und Absolventen niveauadäquat eingesetzt
- konstatieren 55 %, dass sie die im Studium erworbenen Qualifikationen in hohem Ausmaß in ihrem Beruf verwenden
- halten 79 % ihre berufliche Situation im Hinblick auf ihr Studium für angemessen

Bei den Fähigkeiten

- das Können anderer mobilisieren
- sich selbst und seinen Arbeitsprozess effektiv organisieren
- sich anderen gegenüber durchsetzen

sehen die Absolventinnen und Absolventen ihr Kompetenzniveau unter dem im Beruf geforderten.

Eine höhere Kompetenz als im Beruf gefordert sehen sie für sich hingegen bei den Indikatoren

- wissenschaftliche Methoden anwenden
- die Folgen von Theorie und Praxis ihres Faches für Natur und Gesellschaft beurteilen
- im eigenen Aufgabenbereich gleichstellungsorientiert handeln

(Quelle: Ergebnisse der Absolventenbefragung 2008; Hrsg. VP/F; Auswertung Abt. 1 Universitätsentwicklung)

5. ERTRAGSLAGE UND INTERNE BUDGETVERTEILUNG

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der UHH ist ausführlich im kaufmännischen Jahresabschluss 2009 dargestellt.

Ertragslage

Die UHH hatte 2009 insgesamt 373,9 Mio. EUR (Plan: 329,8 Mio. EUR) aus operativen Erträgen zur Verfügung. Der Ausgleichsbetrag (Haushaltzuschuss) der FHH betrug 246,2 Mio. EUR (Plan: 237,8 Mio. EUR) und machte damit 66 % (Plan: 72 %) der gesamten operativen Erträge aus. Erträge aus Studiengebühren standen in Höhe von 21,5 Mio. EUR (Plan: 22,1 Mio. EUR) zur Verfügung. Erträge aus Drittmitteln und Betrieblichen Einnahmen standen in Höhe von 106,1 Mio. EUR (Plan: 69,8 Mio. EUR) zur Verfügung. Davon entfielen auf Drittmittel von anderen öffentlichen Zuschussgebern 65,1 Mio. EUR (Plan: 60 Mio. EUR).

	2009 [TEUR]	
	Plan	Ist
Ausgleichsbetrag (Haushaltzuschuss)	237.815	246.260
Studiengebühren	22.140	21.518
Drittmittel und Betriebliche Erträge	69.830	106.095
	329.785	373.873

Interne Budgetverteilung

Von den im Wirtschaftsplan 2009 insgesamt geplanten Einnahmen in Höhe von 330 Mio. EUR standen zur nicht zweckgebundenen internen Verteilung im Rahmen der Budgetierung der Betriebsmittel rd. 201 Mio. EUR zur Verfügung. Davon wurden 129 Mio. EUR als Globalbudget an die Fakultäten verteilt, 72 Mio. EUR standen den zentralen Einrichtungen zur Bewirtschaftung zur Verfügung. 129 Mio. EUR waren von vornherein mit einer Zweckbindung belegt für Aufwendungen aus Drittmitteln und sonstigen zweckgebundenen Einnahmen (62 Mio. EUR), Versorgungszuschläge (27 Mio. EUR), Aufwendungen aus Studiengebühren (22 Mio. EUR), Sondertatbestände im Rahmen der „Drei-Säulen-Finanzierung“ (14 Mio. EUR), Innovationsbudget (4 Mio. EUR).

Direkte Zuweisungen an die Fakultäten

Grundzuweisung lfd. Landesmittel 2009	Fakultät Recht [TEUR]	Fakultät WiSo [TEUR]	Fakultät EPB [TEUR]	Fakultät GW [TEUR]	Fakultät MIN [TEUR]	Gesamt [TEUR]
gem. Präsidiumsbeschluss vom 02.07.2009	7.629	22.749	13.226	22.069	63.425	129.098

Neben der Grundzuweisung erhalten die Fakultäten unterjährig im Rahmen der Bewirtschaftung zusätzliche Zuweisungen aus zentral vorgehaltenen Mitteln für z. B. Versorgungszuschläge, Leistungsbezüge aus dem Vergaberahmen und sonstige Anschubfinanzierungen für innovative Maßnahmen.

Die interne Budgetverteilung im Überblick

	[TEUR]
Fakultäten	
Recht	7.629
WiSo	22.749
EPB	13.226
GW	22.069
MIN	63.425
Zwischensumme	129.098
Zentrale Einrichtungen	
RRZ	4.928
BIOGUM	603
ZNU	140
AWW	326
HSP	84
Zwischensumme	6.081
Präsidialverwaltung	13.112
zentral vorgehaltene Mittel des Präsidiums	5.328
zentrale Bewirtschaftungsmittel	47.319
Zwischensumme	65.759
Gesamtsumme	200.938

6. PERSONALBEREICH/BERUFUNGEN

Personal

Mit Stichtag 31. Dezember verfügte die UHH in den vergangenen 3 Jahren jeweils über folgende Belegschaft (Köpfe):

Kategorie	2009	2008	2007
wissenschaftliches Personal	2.603	2.395	2.280
davon: Professoren/innen	558	544	562
davon: weiblich	141		
aus dem Ausland	39		
nichtwissenschaftliches Personal	1.934	1.852	1.840
davon: Beamte/innen	121	121	120
Tarifbeschäftigte	1.813	1.731	1.720
gesamt	4.537	4.247	4.120

Kennzeichen der Personalentwicklung

- Zuwachs der Beschäftigten insgesamt (+ 290 gegenüber Vorjahr)
- Zuwachs der Professorinnen und Professoren aufgrund beschleunigter Berufungsverfahren gemäß STEP
- Rückgang der Professur-Vertretungen
- veränderte Struktur des wissenschaftlichen Personals
- Wandlung von Professorenstellen in Stellen des wissenschaftlichen Services

Durch die gesetzliche Umstellung der Besoldung werden die neu zu besetzenden Professuren nur noch nach der W-Besoldung ausgeschrieben und besetzt. Bei der neuen Besoldung spielen neben dem Grundgehalt leistungsabhängige Bezüge eine entscheidende Rolle. Die Zahl der noch vorhandenen C-Professuren verringert sich aufgrund der natürlichen Fluktuation stetig.

Die Bewältigung von zusätzlichen bzw. sich wandelnden Aufgaben und ein verbessertes Qualitätsmanagement sind – wie beim nichtwissenschaftlichen Personal – nur durch Besetzung von Stellen für Tarifbeschäftigte realisiert worden.

Berufungen

Leitidee für die Berufungsverfahren an der UHH ist das ausbalancierte Zusammenwirken von zentraler und dezentraler Universitätsebene. Im Rahmen der neuen Berufsordnung vom 01.01.2009 sollen die Verfahrensschritte optimiert werden, um eine kriterien- und qualitätsgeleitete Berufungspraxis weiter zu fördern. Die jährliche strategische Berufsplanung erfolgt im Rahmen des STEP und soll auf Entwicklung des Bewerbermarktes aktiv reagieren.

Anzahl der Berufungen

2009 konnte die UHH ihre erfolgreichen Berufungen auf 81 erhöhen; im Vergleich: 2007 waren es noch 51.

Detaillierte Angaben der Berufungsbilanz 2009 siehe Tabelle Berufungen im Anhang.

Die Darstellung betrachtet die einzelnen Kalenderjahre. Da Berufungsverfahren sich häufig über mehrere Monate hinziehen, muss ein erteilter Ruf nicht unbedingt im selben Jahr zu einer An-

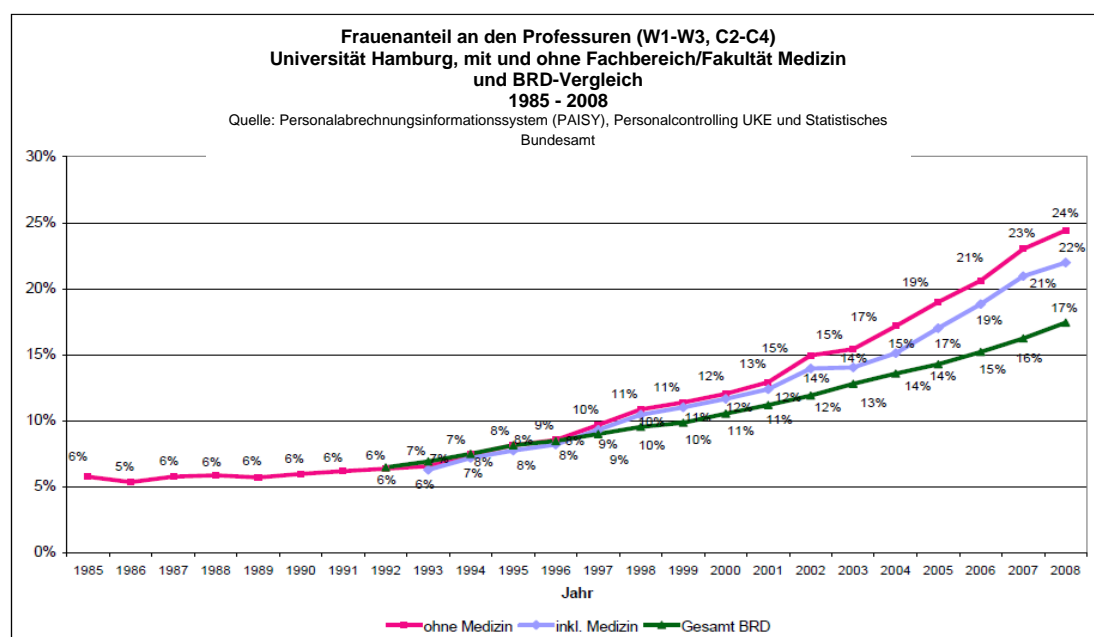
nahme oder Absage des Rufes führen. In einem Jahr ist deshalb die Summe der Absagen und erfolgreichen Berufungen nicht zwangsläufig identisch mit der Anzahl der erteilten Rufe.

Gleichstellung

In den Jahren 2005 bis 2008 hat die UHH eine Reihe von Erfolgen in der Gleichstellung erzielt. Im Vergleich mit dem Zeitraum 2002 bis 2004 hat sich der Frauenanteil in der Universität fast in allen Qualifikationsstufen verbessert. Im Jahre 2008 wurde ein universitäres Gleichstellungskonzept erstellt, mit dem u.a. für neu berufene Professorinnen jeweils 30.000 € zur Einstellung von Nachwuchswissenschaftlerinnen durch Präsidiumsentscheid vorgesehen sind. Einige Fakultäten haben diesen Betrag aufgestockt, so dass neu berufene Professorinnen über einen längeren Zeitraum mit einer Nachwuchswissenschaftlerinnenstelle ausgestattet werden können.

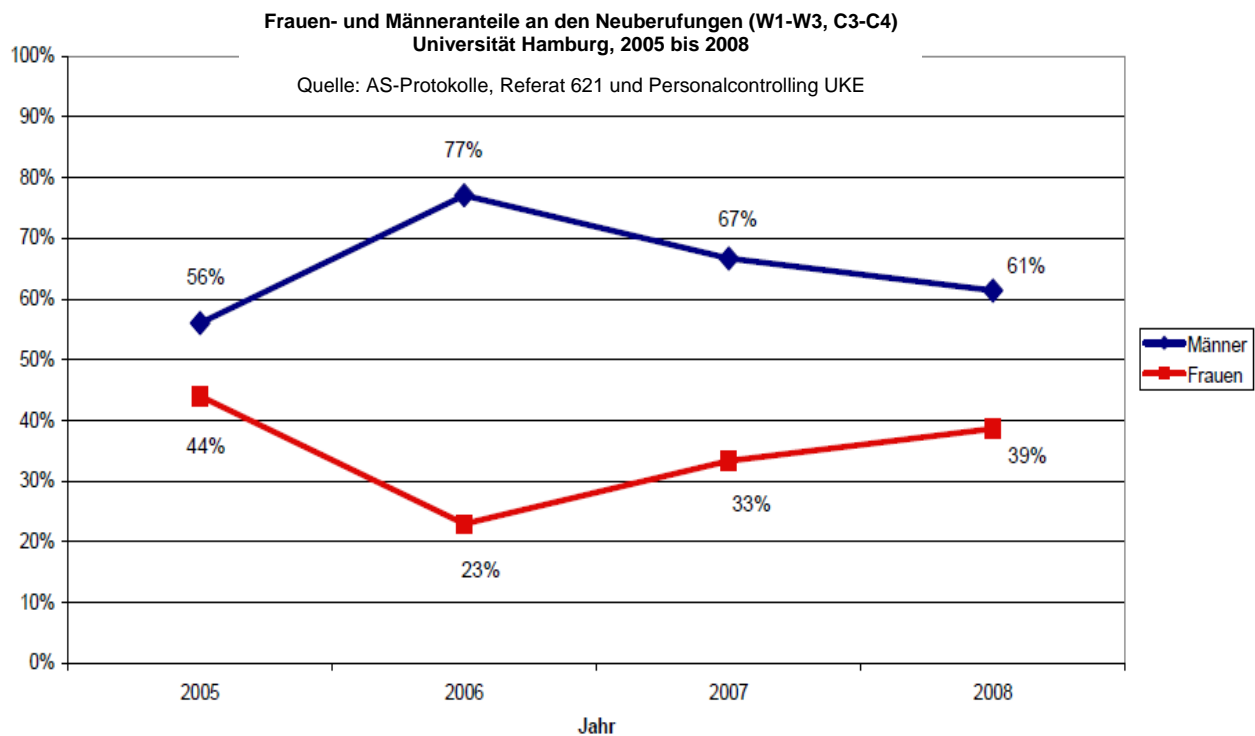
Mit diesem Gleichstellungskonzept konnte sich die UHH an dritter Stelle unter sieben herausragenden Konzepten der 79 bewilligten Anträge im sogenannten Professorinnenprogramm des Bundes platzieren. Das vom BMBF initiierte Programm zielt darauf ab, die Karrierechancen junger Wissenschaftlerinnen zu verbessern und die Anzahl von Frauen auf Professuren nachhaltig zu erhöhen.

So ist der Frauenanteil an den Professuren (ohne Medizin) im Jahr 2008 auf 24% gestiegen.



(Quelle: Zweiter Bericht der Gleichstellungsbeauftragten der UHH 2005 bis 2008)

Es ist das erklärte Ziel der Universität Hamburg, den Generationswechsel an der UHH zu nutzen und auf die frei werdenden Professuren ca. 50 % Wissenschaftlerinnen zu berufen. 2008 lag der Anteil bei den neuberufenen Professuren bei 39 %.



(Quelle: Zweiter Bericht der Gleichstellungsbeauftragten der UHH 2005 bis 2008)

7. VERBUNDENE UNTERNEHMUNGEN UND BETEILIGUNGEN (Stand: 2009)

Name der Unternehmung		UHH-Beteiligung
1.	UHH Marketing GmbH (UHHMG)	100 %
2.	Hamburger Welt WirtschaftsInstitut gGmbH (HWWI)	50 %
3.	Hamburg Innovation GmbH (HI)	28 %
4.	Multimedia Kontor Hamburg GmbH (MMKH)	16,7 %
5.	Hamburg Media School (HMI)	12,6 %
6.	Centrum für angewandte Nanotechnologie GmbH (CAN)	10 %
7.	Zentrum für angewandte Luftfahrtforschung GmbH (ZAL)	3 %
<p>Neugründung in 2009 durch Partner des LuftfahrtClusters der Metropolregion Hamburg weitere Gesellschafter: • Airbus Operations GmbH • Lufthansa Technik AG • Verein zur Förderung der angewandten Luftfahrtforschung • Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt e.V. • TU HH • HAW • Helmut-Schmidt-Universität • FHH</p> <p>Aufgabe/Tätigkeitsfeld: Weiterentwicklung der Technologiekompetenz des Luftfahrtstandortes</p>		
8.	International Center for Graduate Studies der Universität Hamburg GmbH (ICGS)	Auflösung in 2009

B. CHANCEN UND RISIKEN DER ZUKÜNFTIGEN ENTWICKLUNG

1. BUDGETVERHANDLUNGEN

Wirtschaftsplan 2010

Die Bürgerschaft hatte für die Jahre 2009/2010 einen Doppelhaushalt beschlossen. Die UHH erhält demnach einen Landeszuschuss (Ausgleichsbetrag) i.H.v. 241 (2009) bzw. 242,5 Mio. € (2010).

Entwicklung des Ausgleichsbetrags

Jahr	Ansatz in TEUR	Abweichung gegenüber dem Vorjahr in TEUR
2006	224.788	
2007	226.646	1.858
2008	226.642	-4
2009	241.042	14.400
2010	242.504	1.462

Darin enthalten sind ab 2009 u.a. erstmals folgende Bedarfe:

zur Steigerung der Profil- und Wettbewerbsfähigkeit	8 Mio. €
für Exzellenzberufungen	1 Mio. €
für die anteiligen Kosten der FHH am CFEL	0,9 Mio. €
für Tarif- und Inflationsanpassungen	4,5 Mio. €
gesamt	14,4 Mio. €

Folgende seitens der UHH im Rahmen der Wirtschaftsplanaufstellung beantragten Bedarfe bleiben jedoch unberücksichtigt:

Rücknahme der Absenkung des Ausfallsfonds	300 TEUR
Delta zur Basisanpassung der Sachkosten in 2006 u. 2007	827 TEUR
Mehrkosten der Erweiterung zur RRZ	278 TEUR
Mehrkosten ZOQ	104 TEUR
Ausbau des Großrechners des DKRZ	281 TEUR
Streichung der Förderung von Tagungen und Kongressen	100 TEUR
Einrichtung eines Zentralen Lehrerprüfungsamtes	303 TEUR
dauerhafte Absenkung aus Abgabe d. Pflanzenschutzamtes	190 TEUR
gesamt	2.383 TEUR

Aufgrund des am 27. November 2009 beschlossenen Konsolidierungsprogramms des Senats der FHH wird der Landeszuschuss für 2010 um 2.811 TEUR auf nunmehr 239.693 TEUR abgesenkt.

Zusätzliche Mittel zur Bewältigung der Überlast

Aufgrund tatsächlicher und vermeintlicher Mängel in der Kapazitätsberechnung erfolgten im Zulassungsverfahren des WiSe 2009/10 durch **Verwaltungsgerichtsbeschlüsse** zahlreiche Vergleiche mit der Konsequenz, dass in vielen Studiengängen deutlich mehr Studienanfänger zugelassen werden mussten als seitens der UHH vorgesehen waren. Die zur Bewältigung dieser Überlast erforderlichen Ressourcen i.H.v. ca. 1.467 TEUR p.a. über drei Jahre muss die UHH aus eigener Kraft heben.

Die Regierungschefs des Bundes und der Länder haben am 14. Juni 2007 eine Verwaltungsvereinbarung zwischen Bund und Ländern über den **Hochschulpakt 2020** geschlossen (erste Programmphase = HSP I). Diese wurde mit der Vereinbarung vom 04. Juni 2009 ergänzt für den Zeitraum 01.01.2011 – 31.12.2015 (zweite Programmphase = HSP II). Die UHH beteiligt sich an der Umsetzung, indem sie die Studienanfängerplätze im 1. Hochschulsesemester (1. HS) des Jahres 2005 hält und darüber hinaus weitere zusätzliche Studienanfänger aufnimmt, und zwar wie folgt:

2010	432 Plätze	(184 HSP I + 248 dopp. Abiturjahrgang HH)
2011	975 Plätze	(HSP II)
2012	480 Plätze	(HSP II)

Die Verhandlungsgespräche über die Verteilung auf die Fakultäten werden derzeit geführt.

Mit dem Pakt für Wachstum und Exzellenz 2007 wurde der seit 2002 für die Hamburger Hochschulen bestehende Zukunftspakt nochmals offiziell bestätigt. Er sichert den Hochschulen Budgetkonstanz, Tarif- und Inflationsausgleich bis zum Jahr 2011.

Verlässliche Budget-Eckwerte für die Fakultäten 2009–2012

Die im Juni 2008 für die Fakultäten ermittelten verlässlichen Budgeteckwerte mussten aufgrund der bei der Veranschlagung des Wirtschaftsplans 2010 nicht berücksichtigten Mehrbedarfe, des im November 2009 ergangenen Konsolidierungsprogramms des Senats der FHH und der Bewältigung der Überlast abgesenkt werden. Damit haben sich die finanziellen Rahmenbedingungen auch für die Fakultäten verschlechtert:

Fakultät	Zuweisung lt. STEP incl. Veränderungen seit 2008 in EUR	Bedarf wg. Überlast (über 110%) in EUR	Bedarf gesamt in EUR	Zuweisung (Absenkung um 2,1 %) in EUR
Recht	7.195.241	85.500	7.280.741	7.126.754
WiSo	23.886.904	253.080	24.139.984	23.629.423
EPB	12.315.235	725.040	13.040.275	12.764.473
GW	21.439.562	403.560	21.843.122	21.381.140
MIN	65.463.201	0	65.463.201	64.078.654
gesamt	130.300.143	1.467.180	131.767.323	128.980.444

Darüber hinaus erhalten die Fakultäten unterjährig zu ermittelnde Budgets aus dem Vergaberahmen, Tarifierpassungen, Zuschüsse für Sondermaßnahmen auf Antrag und investive Mittel.

Dreisäulenfinanzierung

Die finanzielle Steuerung der UHH durch die BWF beruht seit dem Haushalt 2005 auf drei Säulen:

Grundleistungsbudget	85%	
Anreizbudget	13%	ab 2010 = 14 %
Innovationsbudget	2%	ab 2010 = 1 %

Bezugsgröße für die Budgetanteile ist grundsätzlich der gesamte Landeszuschuss (Ausgleichsbeitrag) mit Ausnahme der Personalnebenkosten, der Bauunterhaltung und der Kosten für den Betrieb des Botanischen Gartens.

Das **Grundleistungsbudget** erhält die UHH für das Erreichen vereinbarter Absolventen-Zielzahlen. Bei Nichterreichung erfolgt ab Unterschreitung der vereinbarten Absolventenzahlen um mehr als 5 % eine finanzielle Reaktion. Die UHH hat jedoch in den Jahren 2006 bis 2008 die vereinbarten Absolventenzahlen jeweils übertroffen. Die Abrechnung für 2009 durch die BWF steht noch aus.

Das **Anreizbudget** soll positive Veränderungen im Rahmen qualitativer Zielsetzungen unterstützen. Den Rahmen gibt ein einheitliches Indikatorenset für die Leistungsbereiche Lehre, Forschung, Gleichstellung und Internationalisierung vor. Mögliche Verluste werden durch eine Kappungsgrenze von 10 % der Bemessungsgrundlage begrenzt. Die finanzielle Auswirkung der Abrechnung erfolgt jeweils mit einjähriger Verzögerung, um den Hochschulen Gelegenheit zu geben, die entsprechenden Gewinne bzw. Verluste einzuplanen.

Für 2008 erfuhr die UHH einen Verlust i.H.v. 1.200 TEUR; die Abrechnung für 2009 durch die BWF steht noch aus. Die Erhöhung des Anteils des Anreizbudgets von 13 auf 14 % ab 2010 erhöht das finanzielle Risiko auf 2.700 TEUR.

Das **Innovationsbudget** dient der Finanzierung eines kontinuierlichen Erneuerungs- und Entwicklungsprozesses in den Hochschulen. Es ist in der UHH in 2009 in voller Höhe im Rahmen der ZLV eingesetzt bzw. verbindlich verplant worden. Durch bereits bestehende Vorbelastungen und die Absenkung auf 1 % der Bezugsgröße besteht für 2010 bereits ein Defizit i.H.v. 861 TEUR.

Budgetunterdeckung durch Raum-Mehrbedarf

Bedingt durch die dauerhafte Personalaufstockung aus den Masterverhandlungen, die Mittel aus dem Hochschulpakt, dem Drittmittelaufwuchs und die sich daraus im STEP ergebende Stellenstruktur ist bis zum Jahr 2012 zusätzlicher Raumbedarf zu erwarten, der nur durch Anmietungen zu decken ist.

Flächenbedarf: ca. 7.750 qm Hauptnutzfläche (HNF)

entspricht: ca. 10.850 qm Mietfläche (HNF + Verkehrsflächen)

Flächenbedarfe für Interimsunterbringungen im Rahmen von Sanierungsmaßnahmen und aufgrund zusätzlicher Studiengebühren- oder Drittmittel-finanzierter Stellen sind hierin noch nicht enthalten.

Daraus resultierender Mittelbedarf (in EUR)

I. Mietzins (17,50 €/qm)	2.278.500
II. Hausverwaltungspersonal	
Stellen TVL-2 (PKT-netto à 29.200 €)	58.400
Verwaltungsgemeinkosten (15 %)	8.760
III. Sächliche Verwaltungskosten	
a. Bewirtschaftung	
Reinigung*	182.171
Glasreinigung*	6.835
Betriebskosten (3,50€/qm)	455.700
b. Unterhaltung* (2% d. jährl. Mietzinses)	45.570
Summe	3.035.936

* gem. Richtlinie für die Kostenschätzung der Finanzbehörde der FHH, Stand: 2009

Diese jährlich erforderlichen Mittel sind bisher nicht im Haushalt der UHH vorgesehen; auch einmalige Kosten für Einrichtungen, PC-Ausstattungen, Anbindungen an das UHH-Netz sowie ggf. für die Herrichtung von Laborflächen sind ebenfalls nicht berücksichtigt.

Leistungs- und belastungsorientierte Mittelverteilung (LOMI)

- Ende 2008 Dem Hochschulrat wurden von allen Fakultäten umsetzbare Konzepte zur Einführung einer leistungs- und belastungsorientierten Mittelverteilung vorgelegt. Die Konzepte wurden im Rahmen der Budgetierung 2009 erstmals angewendet und schrittweise eingeführt.
- Ziel 2012 Vergabe von 10 % des Budgets indikatorenbasiert nach LOMI für alle Fakultäten. Grundlage der Verteilung = Leistungen in den Bereichen Forschung, Lehre, Gleichstellung und Internationalisierung

Die Evaluierung von LOMI steht noch aus.

2. AUSWIRKUNGEN DER FINANZKRISE

Vor dem Hintergrund der Finanzkrise war das Jahr 2009 von außergewöhnlichen konjunkturellen Verwerfungen gekennzeichnet. In der Folge ist nicht auszuschließen, dass die Beteiligung der UHH an der HWWI gGmbH durch ihre enge Verbindung zur HSH Nordbank u.a. ggf. in ihrer Wertigkeit gefährdet ist.

Auch wenn die Drittmittel der UHH größtenteils öffentlicher Natur sind und somit grundsätzlich nicht den Unsicherheiten der konjunkturellen Entwicklung unterliegen, denen sich Wirtschaftsunternehmen stellen müssen, kann nicht ausgeschlossen werden, dass künftig mit anderen Hochschulen und Forschungseinrichtungen ein verschärfter Wettbewerb um öffentliche Drittmittel entsteht, wenn private Drittmittel nachhaltig ausbleiben.

Hamburger Konjunkturoffensive und Konjunkturprogramm II des Bundes

Der Hamburger Senat hat im Februar 2009 konjunkturelle Maßnahmen beschlossen, die im Rahmen der Hamburger Konjunkturoffensive sowie des Bundesprogramms in den Jahren 2009 und 2010 realisiert werden sollen.

Für die UHH sind Maßnahmen i.H.v. 9,6 Mio. € vorgesehen, die ausschließlich der Fakultät für Mathematik, Informatik und Naturwissenschaften zur Verfügung stehen.

Darüber hinaus erhält die UHH aus dem Konjunkturprogramm II des Bundes für Technische Infrastrukturmaßnahmen und Geräte im Wissenschaftsbetrieb 6,53 Mio. €.

Die Beschaffungen müssen nunmehr bis Mitte 2011 abgeschlossen sein; ein Großteil soll noch 2010 realisiert werden.

3. UMSTELLUNG AUF EIN KAUFMÄNNISCHES RECHNUNGSWESEN

- 20.06.2007 Beschluss der Bürgerschaft zur Einführung des ausschließlich kaufmännischen Rechnungswesen an den staatlichen Hamburger Hochschulen (Drucksache 18/6008)
Ziel: Führen der Hochschulen primär durch Ergebnisorientierung und nach Wirtschaftlichkeitsgesichtspunkten und nicht nach dem Finanzverbrauch
Zum Aufbau eines planorientierten Controllings wurde „BWF Referenz Doppik“ entwickelt
- 2007 / 2008 Prozess / Projekt zur Ablösung der Kameralistik einhergehend mit mehrmaliger ressourcenintensiver Doppelerstellung kaufmännischer und kameraler Jahresabschlüsse. Seit Juni 2008 hat die UHH sich unter massivem Zeitdruck und mit erheblichen Anstrengungen auf die Umstellung auf ein System vorbereitet, das für eine akademische Einrichtung nicht selbstverständlich ist. Anfängliche Schwierigkeiten bei der Zentralisierung der Finanzbuchhaltung bzgl. der Stammdatenpflege der Kontierungsobjekte konnten zwischenzeitlich behoben werden. Das Berichtswesen bedarf unverändert weiterer Anstrengungen, um dem Bedarf aller Adressaten gerecht zu werden.
- 01.01.2009 Umstellung des Rechnungswesens der Hamburger Hochschulen und der Staats- und Universitätsbibliothek auf ein rein kaufmännisches Rechnungswesen i.S. des § 109 Abs. 1 Satz 1 HmbHG.

Kosten der Umstellung Universität Hamburg

Ansatz der BWF (vgl. Drs. 18/6008)	2 Mio. €
tatsächliche Kosten UHH (bis 31.12.09)	6,4 Mio. €

Der Rechnungshof hat die Einführung des rein kaufmännischen Rechnungswesens geprüft; Näheres siehe Jahresbericht des Rechnungshofs 2009 und Ergänzungen zum Jahresabschluss unter: (<http://www.hamburg.de/rechnungshof/jahresberichte/1441416/jahresbericht-2009-ergaenzung.html>).

„Aufräumarbeiten“ in der finanziellen Rechenschaftslegung der UHH

Der Rechnungshof stellt in seinem Bericht aus dem Jahr 2007 lapidar fest, dass die Erstellung der endgültigen kameralen Jahresabschlüsse für die Jahre 2001 und 2002 faktisch unmöglich sei. (vgl. Jahresbericht des Rechnungshofs der Freien und Hansestadt Hamburg 2007, S. 9). Die Jahresabschlüsse (kaufmännisch und kameral) für die Jahre 2003 bis 2008 wurden für die Universität, die 2005 in die Universität integrierte Hochschule für Wirtschaft und Politik (HWP) sowie sämtliche Tochtergesellschaften der Universität erst in den Geschäftsjahren 2007 bis 2008 prüffähig vorgelegt. Im November des Jahres 2009 wurde der kaufmännische Jahresabschluss 2008 der Universität Hamburg vorgelegt. Mit dem kaufmännischen Jahresabschluss 2009, der im zweiten Quartal 2010 zur Prüfung vorgelegt wurde, ist die Universität Hamburg erstmals innerhalb der letzten Dekade ihrer finanziellen Rechenschaftspflicht termingerecht nachgekommen. Hierzu mussten im Zeitraum der letzten drei Jahre insgesamt 19 Jahresabschlüsse für die Universität und die HWP erstellt werden.

4. HOCHSCHULSTANDORT-ENTWICKLUNGSPLANUNG (HSEP)

Zur Behauptung im nationalen wie internationalen Wettbewerb mit anderen Hochschulen und somit zur Sicherung und zum Ausbau des Wissenschaftsstandorts Hamburg benötigt die UHH moderne und gut ausgestattete Gebäude für Forschung und Lehre. Die Realität sieht hingegen so aus, dass

- die Bausubstanz in großen Teilen sanierungsbedürftig ist und teilweise unzumutbare Arbeits- und Lernbedingungen der angestrebten Exzellenz entgegenstehen,
- der für weitere Drittmittelprojekte, Masterangebote und in Zusammenhang mit kleineren Gruppengrößen zusätzliche Flächenbedarf nicht befriedigt werden kann,
- der notwendige Zusammenhalt bzw. die Zusammenführung (z.B. Department Informatik zurück an den Campus) nicht gegeben ist bzw. noch aussteht.

In Anerkennung dieser Mängel initiierte die FHH im 2. Halbjahr 2008 einen Diskussionsprozess zur baulichen Zukunft der Hochschule. Sie gab eine Studie in Auftrag, die aufzeigen sollte,

- mit welchen Baubedarfen und Baumassen für die Universität und für ihr nahestehende Einrichtungen bis 2012 und bis 2020/25 gerechnet werden muss,
- wie sich die Baumassen an verschiedenen Standorten realisieren lassen,
- welche Kosten für die Befriedigung des Flächenbedarfs 2012 jeweils zu erwarten sind.

Untersuchungsszenarien

Szenario 1 Sanierung und Modernisierung am Standort	Sanierung und Modernisierung der Gebäude an den beiden Campi <i>Bundesstraße</i> und <i>Von-Melle-Park</i> incl. einiger Neubauten
Szenario 2: Abriss und Neubau im Stadtteil Rothenbaum	Abriss eines Großteils der Gebäude und Neubauten auf den beiden Campi der UHH
Szenario 3: Verlegung des Campus <i>Bundesstraße</i> auf Teilgebiete des Kleinen <i>Grasbrook</i>	Verlagerung des Campus <i>Bundesstraße</i> auf das <i>Überseezentrum</i> und Neubauten bzw. Verdichtung bestehender Gebäude am Campus <i>Von-Melle-Park</i>
Szenario 4: Neuerrichtung der Universität auf dem Kleinen <i>Grasbrook</i>	Totalverlagerung der Universität in die Nähe der Hafencity auf den <i>Kleinen Grasbrook</i>

Wesentliche Ergebnisse der Studie

- In allen Szenarien ist der Flächenbedarf 2012 darstellbar,
- in allen Szenarien – mit Ausnahme des Szenarios 1 – ist der Bedarf 2020/25 darstellbar; für Szenario 2 jedoch funktional eingeschränkt
- insbesondere in den Szenarien 1 und 2 sind in einem größeren Umfang für längere Zeit Interimslösungen notwendig, die sich in Szenarien 3 und 4 aufgrund des weniger komplexen und schnelleren Bauablaufs weniger umfangreich darstellen.

Probleme / Risiken

- Neben den Belangen der Universität spielen in erheblichem Umfang städteplanerische Aspekte eine wesentliche Rolle bei der Entscheidungsfindung.
- Die Entscheidung, welches Szenario zum Tragen kommen soll, stand daher trotz intensiver öffentlicher Diskussion bis zum Ende des Berichtszeitraums aus.

C. AUSBLICK

1. BETEILIGUNG AN DER BUNDESEXZELLENZINITIATIVE

In 2009 konnten zunächst nur Arbeiten zur Vorbereitung der Beteiligung an der 1. und 2. Förderlinie aufgenommen werden.

Hamburg, im August 2010

gez.

Dr. Kathrin Vernau
Kanzlerin

gez.

Prof. Dr. Holger Fischer
Vizepräsident Studium und Lehre

gez.

Prof. Dr.-Ing. H. Siegfried Stiehl
Vizepräsident Forschung

ABKÜRZUNGEN UND DEFINITIONEN

AvH	Alexander von Humboldt Stiftung
B.A.	Bachelor of Art
B.Sc.	Bachelor of Science
BEXI	Bundesexzellenzinitiative
BSB	Behörde für Schule und Bildung
BNI	Bernhard-Nocht-Institut
BMBF	Bundesministerium für Bildung und Forschung
CAN	Centrum für angewandte Nanotechnologie GmbH
CFEL	Centre for Free Electron Laser Science
DAAD	Deutscher Akademischer Austausch Dienst
Dep.	Department
DESY	Deutsches Elektronen-Synchrotron
DFG	Deutsche Forschungsgemeinschaft
DKRZ	Deutsches Klima-Rechen-Zentrum
EPB	Fakultät für Erziehungswissenschaft, Psychologie und Bewegungswissenschaft
EStG	Einkommensteuergesetz
EU	Europäische Union
EUR	Euro
F+E	Forschung und Entwicklung
FB	Fachbereich
FHH	Freie und Hansestadt Hamburg
FSP	Forschungsschwerpunkt
GRK	Graduiertenkolleg
GW	Fakultät für Geisteswissenschaften
HmbHG	Hamburgisches Hochschulgesetz
HAW	Hochschule für Angewandte Wissenschaften
HBI	Hans-Bredow-Institut
HNF	Hauptnutzfläche
HPI	Heinrich-Pette-Institut für Experimentelle Virologie und Immunologie an der UHH
IFSH	Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik an der UHH
IPCC	International Panel of Climate Change
LL.B.	Legal Bachelor
LL.M.	Legal Master
LEXI	Landesexzellenzinitiative
LOMI	Leistungs- und belastungsorientierte Mittelverteilung
M.A.	Master of Art
M.Ed.	Master of Education
M.Sc.	Master of Science
Med	Medizinische Fakultät
MIN	Fakultät für Mathematik, Informatik und Naturwissenschaften
MKW	Medien- und Kommunikationswissenschaft
NF	Nebenfach

RRZ	Regionales Rechenzentrum der UHH
RW	Fakultät für Rechtswissenschaft
SFB	Sonderforschungsbereich
SoSe	Sommersemester
STEP	Struktur- und Entwicklungsplan
STiNE	Studien-Infonet
TEUR	tausend Euro
TU HH	Technische Universität Hamburg-Harburg
TVP	Technisches und Verwaltungs-Personal
UHH	Universität Hamburg
UKE	Universitätsklinikum Hamburg Eppendorf
WiSe	Wintersemester
WiSo	Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften
wiss. Pers.	wissenschaftliches Personal
WK	Wohnungsbaukreditanstalt
ZOQ	Zentrum für Optische Quantentechnologien

ANHANG

Statistik Studierenden Bewerbungen nach Fächern

Bachelor of Arts

Studiengang	Studienplätze (incl. Nicht EU)	Bewerber (incl. EU)	Erteilte Zulassung (incl. Nicht-EU)	1. Runde Annahme Stand: 23-09-09 (incl. EU)	2. Runde Annahme Stand: 12-10-09 (incl. EU)	3. Runde Annahme Stand: 05-11-09 (incl. EU)	Immatrikuliert Stand: 13-11-09 (incl. EU)
Bachelor of Arts							
Bewegungswissenschaft	50	108	96	42	45	43	43
Deutsche Sprache und Literatur	71	649	159	71	69	89	89
Erziehungs- und Bildungswissenschaft	121	1249	213	110	125	174	175
Ethnologie	24	234	100	42	42	44	44
Gebärdensprachdolmetschen	19	136	29	15	20	23	23
Gebärdensprachen	19	82	27	17	19	21	21
Geschichte	119	265	258	121	120	119	118
Geschichte, Spr.u.Kult.d.Vorderen Orients / SP Islamwissenschaft	25	116	52	25	25	31	31
Historische Musikwissenschaft	22	48	45	24	24	24	24
Kunstgeschichte	35	323	120	39	38	48	48
Medien- und Kommunikationswissenschaft	32	3196	148	42	41	52	52
Ostasien / Schwerpunkt Japanologie	37	236	82	37	37	48	48
Ostasien / Schwerpunkt Sinologie	37	107	94	42	42	42	42
Philosophie	37	193	71	37	36	40	40
Politikwissenschaft	91	1019	305	81	86	108	108
Religionswissenschaft	20	33	32	15	15	18	18
Sozialökonomie	263	833	375	266	264	314	314
Soziologie	97	779	252	106	99	120	120
Systematische Musikwissenschaft	12	79	42	30	31	34	34
Volkskunde / Kulturanthropologie	16	227	60	20	17	30	30
Wirtschaft und Kultur Chinas	40	175	52	30	38	44	43
Summe	1187	10087	2612	1212	1233	1466	1465
Bachelor of Arts (zulassungsfrei)		0	0	0	0	0	0
Afrikanische Sprachen und Kulturen – sprachenintensiviert		38	38	12	12	12	12
Afrikanische Sprachen und Kulturen im Vergleich		49	47	18	18	18	18
Anglistik / Amerikanistik		310	292	94	89	90	90
Finnougristik / Uralistik		28	25	20	20	27	27
Französisch		139	129	52	50	56	56
Geschichte, Spr.u.Kult.d.Vorderen Orients / SP Iranistik		16	13	6	6	7	7
Geschichte, Spr.u.Kult.d.Vorderen Orients / SP Turkologie		35	35	16	16	16	16
Italienisch		31	31	19	19	22	22
Klassische Archäologie		97	94	46	44	44	44
Klassische Philologie		15	14	7	7	9	9
Neogräzistik und Byzantinistik		9	9	4	4	8	6
Ostasien / Schwerpunkt Koreanistik		46	40	19	18	18	18
Portugiesisch		29	27	14	13	15	15
Slavistik		100	86	51	49	49	49
Spanisch		185	175	72	72	77	77
Sprachen und Kulturen Südostasiens		48	44	17	16	25	26

SuK des Ind.Subk.u.Tibets		25	23	10	10	12	12
Vor- u.Frühgeschichtl. Archäologie		47	41	27	27	27	27
Summe		1247	1163	504	490	532	531

Bachelor of Science

Studiengang	Studien- plätze (incl. Nicht EU)	Bewerber (incl. EU)	Erteilte Zulas- sung (incl. Nicht- EU)	1. Runde Annahme Stand: 23-09-09 (incl. EU)	2. Runde Annahme Stand: 12-10-09 (incl. EU)	3. Runde Annahme Stand: 05-11-09 (incl. EU)	Immatrikultiert Stand: 13-11-09 (incl. EU)
Bachelor of Science	0	0	0	0	0	0	0
Betriebswirtschaftslehre	378	4132	1045	363	362	451	452
Biologie	169	1261	599	168	159	184	184
Chemie	125	313	265	120	123	133	133
Computing in Science, SP Biochemie	18	25	25	13	13	14	14
Computing in Science, SP Chemie	18	2	2	2	2	8	8
Computing in Science, SP Physik	18	23	23	10	9	14	14
Geographie	64	409	153	57	63	65	64
Geophysik/Ozeanographie	50	201	114	49	51	50	51
Geowissenschaften	56	189	124	49	53	51	51
Holzwirtschaft	51	76	75	39	39	49	49
Mathematik	74	145	140	63	63	70	70
Mensch-Computer-Interaktion	30	112	51	29	28	30	30
Meteorologie	45	111	110	41	40	40	40
Molecular Life Sciences	40	811	124	31	44	50	50
Nanoscience and Technology	50	106	62	37	38	37	37
Psychologie	197	3083	466	179	197	261	261
Volkswirtschaftslehre	195	581	469	176	173	176	176
Wirtschaftsinformatik	100	359	285	112	108	111	111
Wirtschaftsmathematik	74	187	176	75	73	75	75
Summe	1752	12126	4308	1613	1638	1869	1870
Bachelor of Science (zulassungsfrei)		0	0	0	0	0	0
Informatik		260	249	126	120	122	122
Physik		243	239	120	120	121	121
Software-System-Entwicklung		82	77	46	46	54	53
		585	565	292	286	297	296

Staatsprüfungen und Lehramt

Studiengang	Studien- plätze (incl. Nicht EU)	Bewerber (incl. Nicht - EU)	Erteilte Zulas- sung (incl. Nicht- EU)	1. Runde Annahme Stand: 23-09-09 (incl. Nicht- EU)	2. Runde Annahme Stand: 12-10-09 (incl. Nicht- EUC)	3. Runde Annahme Stand: 05-11-09 (incl. Nicht- EU)	Immatriku- liert Stand: 13-11-09 (incl. Nicht- EU)
Bakkalaureat	0	0	0	0	0	0	0
Althebraistik	0	2	2	2	2	2	2
	0	0	0	0	0	0	0
Diplom, Magister, 1. Theologische Prüfung	0	0	0	0	0	0	0
Evangelische Theologie	0	42	43	27	27	27	27
	0	0	0	0	0	0	0
Gesamt Summe		44	45	29	29	29	29

Studiengang	Studienplätze (incl. Nicht-EU)	Bewerber (incl. Nicht-EU)	Erteilte Zulas- sung (incl. Nicht- EU)	1. Runde Annahme Stand: 23-09-09 (incl. Nicht – EU)	2. Runde Annahme Stand: 12-10-09 (incl. Nicht- EU)	3. Runde Annahme Stand: 05-11-09 (incl. Nicht-EU)	Immatriku- liert Stand: 13-11-09 (incl. Nicht- EU)
Lehramt							
LA an Gymnasien BA/B.Sc. Erziehungswissenschaft	258	2519	702	302	278	359	360
LA an Sonderschulen BA Erziehungswissenschaft	129	1149	299	132	129	155	156
LA Primar- und Sekundarstufe BA Erziehungswissenschaft	352	2717	675	332	319	364	364
LA an Berufsschulen BSc Erziehungswissenschaft	179	641	330	189	190	205	205
Gesamt Summe	918	7026	2006	955	916	1083	1085
Studiengang	Studienplätze (incl. Nicht-EU)	Bewerber (incl. Nicht-EU)	Erteilte Zulas- sung (incl. Nicht- EU)	1. Runde Annahme Stand: 23-09-09 (incl. Nicht-EU)	2. Runde Annahme Stand: 12-10-09 (incl. Nicht- EU)	3. Runde Annahme Stand: 05-11-09 (incl. Nicht-EU)	Immatriku- liert Stand: 13-11-09 (incl. Nicht- EU)
Staatsprüfung	0	0	0	0	0	0	0
Lebensmittelchemie	35	226	119	31	32	34	34
Rechtswissenschaft	269	1906	913	274	265	322	322
Gesamtsumme Staatsprüfung	304	2131	1032	305	297	356	356

Masterstudiengänge

Studiengang	Studienplätze (incl. Nicht-EU)	Bewerber (incl. Nicht-EU)	Erteilte Zulas- sung (incl. Nicht- EU)	Annahme Stand: 30-09-09 (incl. Nicht-EU)	An- nahme Stand: 12-10- 09 (incl. Nicht- EU)	An- nahme Stand: 05-11- 09 (incl. Nicht- EU)	Immatrikulierte Stand: 13-11-09 incl. Nicht-EU)
Master of Arts							
African Languages in Context	3	0					
Anglistik / Amerikanistik	29	30	29	14	12	15	15
Deutschsprachige Literaturen	25	97	45	19	21	21	21
Documentation of African Languages	4	0					
Ethopian Studies	3	0					
European Studies	37	110	50	34	34	34	34
Germanistische Linguistik	15	33	21	13	13	13	13
Geschichte	18	34	29	20	20	20	20
Griechische und Lateinische Philologie	8	3	2	2	3	2	2
International Business Administration	37	240	59	46	47	47	47
Internationale Kriminologie	33	92	39	36	36	38	38
Iranistik	4	0					
Islamwissenschaft	5	9		5	13	6	6
Japanologie	7	7		4	20	4	4
Journalistik und Kommunikationswissen- schaft	30	157	40	29	3	31	32
Koreanistik	4	0					
Linguistik / Allgem. Sprachwiss.	10	26	14	8	9	9	9
Medienwiss./Media Studies	16	241	28	13	17	22	22
Ökonomische und Soziologische Studien	30	46	39	26	27	28	28
Philosophie	16	11	10	2	2	2	2
Politikwissenschaft	30	80	57	23	27	21	20
Romanische Literaturen	13	12	12	5	5	5	5
Romanistische Linguistik	9	8	8	7	7	7	7
Sinologie	7	9		0	0	0	0

Slavistik	10	10	7	4	4	4	4
Soziologie	35	52	40	26	27	27	27
Spr.u.Kult.des Ind. Subkontinents	9	1		0	1	1	1
Sprachlehrforschung	11	41	20	15	15	15	15
Tibetologie	5	3		1	1	1	1
Turkologie	4	0					
Summe	467	1352	549	352	364	373	373
Master of Science							
Angewandte und Molekulare Botanik	15	16	16	7	7	7	7
Betriebswirtschaft (Business Administration)	170	883	338	201	197	201	200
Bioinformatik	23	26	23	15	14	15	15
Biologie	41	130	80	48	48	52	52
Chemie	61	55	41	31	31	31	31
Economics	35	46	28	14	14	18	19
Geographie	24	43	37	14	13	13	13
Geophysik	9	6	6	6	6	6	6
Geowissenschaften	22	12	12	5	4	4	4
Holzwirtschaft	29	34	33	23	25	26	26
Informatik	19	64	37	25	26	26	26
Integrated Climate System Science	20	4	3	2	2	3	3
Marine Ökosystem- u. Fischereiwissenschaft	15	30	17	13	15	16	16
Mathematik	18	21	16	12	13	13	13
Mathematische Physik	18	12	10	6	6	6	6
Meteorologie	17	16	16	14	14	14	14
Molecular Life Sciences	20	85	26	19	19	20	20
Physik	57	15	13	6	6	6	6
Physikalische Ozeanographie	10	6	6	6	6	6	6
Politics, Economics and Philosophy	35	39	24	16	16	20	21
Technomathematik	15	3			0	0	0
Wirtschaftsinformatik	32	74	52	32	32	32	32
Wirtschaftsmathematik	18	21	14	13	13	14	14
Summe	723	1641	848	528	527	549	550

(Quelle: Abt 3 Studium und Lehre und Abt.1 Universitätsentwicklung)

Berufungsbilanz 2009

W 3-Berufungen im Kalenderjahr 2009 (ohne Medizin)

mit den erfolgreichen Berufungen nach Fächern

Fakultät	Rufe	Rufnahmen	davon Annahme von ...			Ab-sagen	Liste erschöpft
			Platz 1	Platz 2	Platz 3		
RW	6	2	2			3	2
Rechtswissenschaft		2	1				
WiSo	17	8	6	1	1	5	
BWL		4	3	1			
Nahost-Studien		1			1		
Soziologie		2	2				
VWL		2	2				
EPB	7	3	3			2	1
Erziehungswissenschaft		3	3				
GW	7	6	4	2		2	

Äthiopistik		1	1				
Ev. Theologie		2	1	1			
Philosophie		1	1				
Romanistik		1	1				
MIN	14	8	4	3	1	12	2
Direktor RRZ		1		1			
Holztechnologie		1	1				
Ozeanographie		1		1			
Physik		3	2		1		
Wissenschaftliches Rechnen		1		1			
Wissenstechnologie und Wissensmanagement		1	1				
Summe	51	27	19	6	2	24	5

Die Absagen beinhalten auch Fälle, bei denen der Ruf bereits 2008 erfolgte (insg. 9)

W 2-Berufungen im Kalenderjahr 2009 (ohne Medizin)

mit den erfolgreichen Berufungen nach Fächern

Fakultät	Rufe	Rufan- nahmen	davon Annahme von ...			Ab- sagen	Liste er- schöpft
			Platz 1	Platz 2	Platz 3		
RW	0	0					
WiSo	3	4	2	2			
Journalistik		1		1			
Politikwissenschaft		1	1				
Soziologie		1		1			
EPB	6	6	5	1			
Erziehungswissenschaft		5	5				
Psychologie		1		1			
GW	15	10	10				
Ethnologie		2	1	1			
Germanistik		1	1				
Japanologie		1	1				
Klassische Archäologie		1	1				
Romanistik		1	1				
Sozialgeschichte		1	1				
Thaiistik		1	1				
Tibetologie		1	1				
Volkskunde		1	1				
MIN	13	9	5	2	2	5	
Chemie		1			1		
Klimawissenschaft		4	2	1	1		
Mathematik		1	1				
Physik		3	2	1			
Summe	37	29	22	5	2	5	0

Die Absagen beinhalten auch Fälle, bei denen der Ruf bereits 2008 erfolgte (insgesamt 2)

Impressum

Jahresbericht des Präsidiums 2009

Herausgeber

Der Präsident der Universität Hamburg, Prof. Dr. Dieter Lenzen

Redaktion

Abteilung für Universitätsentwicklung

Layout und redaktionelle Bearbeitung

Abteilung für Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit

Auflage

150

Stand

Juli 2010

Wenn nicht anders angegeben, basiert der Inhalt auf Angaben aus dem Lagebericht der UHH für das Geschäftsjahr 2009. Darüber hinaus wurden ergänzende Angaben in den entsprechenden Fachabteilungen erhoben und zum Teil dem Internetauftritt entnommen. Trotz sorgfältiger Recherche besteht kein Anspruch auf Vollständigkeit. Hinweise nehmen wir gerne entgegen.

Anne.Malkowski@verw.uni-hamburg.de

INDEX

- Baubeginn, Grundsteinlegung 8
- Behörde für Schule und Berufsbildung (BSB) 8
- Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) 6, 7, 8
- Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) 6, 8
- Drittmitteleinnahmen 5, 18
- Europäische Union (EU) 6
- Fakultäten 4, 19
- Finanzen 3
 - Ausgleichsbetrag 23
 - Dreisäulenfinanzierung 25
 - Finanzkrise 26
 - Interne Budgetverteilung 19, 24, 26
 - kaufmännisches Rechnungswesen 27
 - Raummehrbedarf 25
 - Überlast 24
- Forschung
 - Auftragsforschung 5
 - Bundesexzellenzinitiative (BEXI) 5, 8, 29
 - Exzellenzcluster 3, 5, 8
 - Forschungsschwerpunkte 9
 - Landesexzellenzinitiative (LEXI) 5
 - Sonderforschungsbereiche (SFB) 3, 6
- Gleichstellung 21
- Hochschulstandort-Entwicklungsplanung (HSEP) 28
- Internationalisierung 3, 6
- Jahresabschlüsse 28
- Nachwuchsförderung 5, 6, 8
 - Career Center 11
 - Emmy Noether 6
 - Graduiertenschulen 3, 5
- Personal
 - Berufungen 20, 35
 - Personalentwicklung 20
 - TVP 3, 4
 - wiss. Pers. 3, 4
- Rankingergebnisse 8, 17
- Struktur- und Entwicklungsplan (STEP 2012) 4
- Studiengänge 32
 - Lehramtsstudiengänge 10
 - neue Studiengänge 16
- Studiengebühren 14
 - Einnahmen 14, 18
 - Verwendung 15
- Studien-Infonetz (STiNE) 9
- Studierende 3, 14
 - Absolventen 3
 - Anfängerplätze 3, 32
 - Bewerbungen 3, 9, 32
 - Zulassung 9, 10
- verbundene Unternehmen 22
- Wissenschaftliche Weiterbildung 11
- Zeitfenstermodell 10